

**Diakonie**   
**Mark-Ruhr**



**2011**

**2022**

# JUBILÄUMSBROSCHÜRE

Diakonie Mark-Ruhr „11 in 22“

**Diakonie**   
**Mark-Ruhr**

Wir sind da.  
Wo die Menschen uns brauchen.



Wir sind da.  
Wo die Menschen uns brauchen.

# JUBILÄUMSBROSCHÜRE

Diakonie Mark-Ruhr „11 in 22“

## Inhalt

Grußwort Verwaltungsratsvorsitzende _____	Seite 4-5	QuaBeD / InklDia Qualifizierung, Beschäftigung und Inklusionsbetrieb _____	Seite 44-45
Grußwort Geschäftsführung _____	Seite 6-9	Diakonie Schwerte „Jede*r hat das Recht darauf, Wind in den Haaren zu spüren“ _____	Seite 46-47
Diakonie Mark-Ruhr 2011 – 2022 _____	Seite 10-15	dia-systems Wir helfen Menschen, Menschen zu helfen __	Seite 48-49
Organisationsaufbau der Diakonie Mark-Ruhr _____	Seite 16-17	dia-service GmbH Service aus einer Hand _____	Seite 50-51
Iserlohner Werkstätten Digitale Unterstützung macht Iserlohner Werkstätten zum innovativen Vorreiter _____	Seite 18-23	Friederike-Fliedner Berufskolleg Tradition trifft Moderne _____	Seite 52-55
Zentrale Dienste Der interne Dienstleister, der berät, unterstützt und verwaltet _____	Seite 24-25	Kita-Gruppe Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Iserlohn e.V. Zukunft in Kinder-Hand _____	Seite 56-57
Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen 250-jährige Einrichtungs- und Jugendhilfegeschichte im Blick _____	Seite 26-29	ARBEIT – LEBEN – ZUKUNFT Starker Handlungspartner in der Bildungslandschaft der Stadt Hagen _____	Seite 58-61
Diakonie Mark-Ruhr Pflege und Wohnen / Ev. Pflegedienste Mark-Ruhr Pflege unter einem Dach: „Mit einem guten Gefühl zu Hause“ _____	Seite 30-33	Bahnmissionsmission Hagen und Luthers Waschsalon Anlaufstellen und Ankerpunkte im Herzen Hagens _____	Seite 62-63
Soziale Dienste Diakonie Mark-Ruhr hat damals wie heute für unsere Region Verantwortung übernommen ____	Seite 34-37	DMR auf einen Blick _____	Seite 64-67
Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen Inklusive Angebote ermöglichen Teilhabe vieler Menschen _____	Seite 38-41	Unsere Mitarbeiterzeitung „mittendrin“ _____	Seite 68-69
Schwerter Netz Anlaufstelle und „Zuhause“ für junge Menschen_	Seite 42-43	Unsere Social-Media Kanäle _____	Seite 70
		Impressum _____	Seite 71

Du sollst deinen  
Nächsten lieben  
wie dich selbst

(3. Mose 19, 18)



Liebe Leserin, lieber Leser,

11 Jahre Diakonie Mark-Ruhr.

Was wir begehen, ist ein Wimpernschlag auf dem Weg des diakonischen, dienenden Handelns: Schon 500 Jahre vor Christus wurde das Gebot der Nächstenliebe in der hebräischen Bibel niedergeschrieben und im neuen Testament durch Jesus bekräftigt und gesegnet. Durch die Jahrhunderte hindurch lässt uns diese Aufforderung nicht in Ruhe. Welche Formen können und müssen wir der Nächstenliebe heute geben? Das ist eine der großen Fragen in der professionellen kirchlich-diakonischen Arbeit für die Jugend, für diejenigen, die in unserer Mitte alt geworden sind, für diejenigen, die mit Beeinträchtigungen leben, für diejenigen, die einfach Hilfe brauchen – und Solidarität. Die Erwartungen aller Mitarbeitenden in der Diakonie Mark-Ruhr an sich selbst sind enorm hoch. Die Erwartungen derer, die Hilfe brauchen wie auch der Gesellschaft, sind ebenfalls hoch. Es ist eine wunderschöne Aufgabe, im Dienst für die Mitmenschen zu stehen. Der diakonische Weg hat so viele Gesichter: Eine liebevolle Geste en passant, kaum bemerkt. Eine große Spende, die große Not lindern kann. Pflegende, die wahrlich ihr Bestes geben und Ehrenamtliche, für die immer die richtige Zeit ist, alles stehen und liegen zu lassen und sich einzubringen. Mir ist es wichtig mit zu bedenken, dass jeder von uns auch selber in die Situation kommen kann, Hilfe zu benötigen. Wechselseitiges Geben

und Nehmen. Um zu Antworten zu kommen, verändert Jesus die Frage: Aus „Wer ist denn mein Nächster?“ wird „Wer wurde denn dem zum Nächsten, der unter die Räuber fiel?“ – Dann war auch die Antwort leicht: „Der, der die Barmherzigkeit an ihm tat.“

So wird aus dem Wort des Evangeliums eine barmherzige Tat und als solche eröffnet sie Welten bis heute. Ich danke jedem Einzelnen, der dieser Liebe ein Gesicht gibt. Ich danke den Teams in den Einrichtungen wie den Geschäftsführern und Geschäftsführerinnen. Ich danke den Kirchengemeinden, Kreissynoden und allen Freunden der Diakonie, die diese Arbeit stützen und fördern. 11 in 22 – ein Wimpernschlag für die Zukunft.

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Martina Espelöer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Martina Espelöer, Vorsitzende des Verwaltungsrates der Diakonie Mark-Ruhr und Superintendentin des Kirchenkreises Iserlohn



Die Geschäftsführung der Diakonie Mark-Ruhr: Volker Holländer (links) und Pfr. Martin Wehn.

## 11 in 22

Liebe Leserin, lieber Leser,

11 Jahre Diakonie Mark-Ruhr im Jahr 2022 – diese kleine Zahlenspielerlei war die Idee, unser 10-jähriges Bestehen als gemeinsames Diakoniewerk von vier Kirchenkreisen aus dem Jahr 2021 im Folgejahr nachzuholen. Die weltweite Coronapandemie hat in den zurückliegenden zwei Jahren das gewohnte Miteinander aus den Bahnen geworfen und uns allen viel abverlangt.

Umso mehr freuen wir uns, in diesem Jahr zurückzuschauen auf 11 Jahre gemeinsames Engagement für Menschen, die unsere Unterstützung brauchen. Wir sind dankbar, dass wir an ganz vielen Stellen die diakonische Arbeit der vor uns lebenden Generationen aufgreifen und weiterentwickeln dürfen. Insofern soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass sich viele unserer Arbeitsfelder und Unternehmungen bereits seit mehr als zweihundert Jahren für andere Menschen einsetzen.

So hat in Hagen der bereits 1815 gegründete evangelische Hagener Frauenverein für Kleinkinder- und Nähschulen im Jahr 1838 die erste Armenfreischule und ab 1865 die ersten Kindergärten eröffnet. 1884 entstand ebenfalls in Raum Hagen mit dem Verein für Innere Mission in der Grafschaft Mark und den angrenzenden Kreisen e.V. einer der großen fünf westfälischen Regionalvereine für Innere Mission.

Der Kirchenkreis Hagen gründete sein Diakonisches Werk im Jahr 1920, hervorgegangen aus dem Jugend- und Wohlfahrtsamt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hagen. Parallel schlossen sich 1934 weitere örtliche Initiativen zur Inneren Mission Hagen zusammen, die ab 1972 dann fortgeführt wurden als Diakonisches Werk - Innere Mission Hagen e.V.. Erst im Jahr 1982 schlossen sich das Diakonische Werk des Kirchenkreises und die Innere Mission zusammen zum Diakonischen Werk Hagen – Innere Mission im Kirchenkreis Hagen e.V..

Ganz ähnliche Entwicklungen hat die Innere Mission und das Diakonische Werk im benachbarten Kirchenkreis Schwelm genommen. Ausgehend von Frauenhilfsvereinen, engagierten Gemeinden, Gemeindeschwestern/Diakonissen und Pastoren im 19. Jahrhundert kam es auch hier im Laufe der Zeit zu einer bunten Vielfalt diakonischer Arbeit in Trägerschaft von Ortsgemeinden, Diakonischen Werken, selbständigen diakonischen Einrichtungen und des Kirchenkreises. Zu Beginn des Jahres 2001 haben dann die Kirchenkreise Hagen und Schwelm ihre gemeinsame diakonische Arbeit in dem Verein Diakonisches Werk Hagen/Ennepe-Ruhr – Innere Mission in den Kirchenkreisen Hagen und Schwelm – e.V. gebündelt.





Im Kirchenkreis Hattingen-Witten gehen die Ursprünge der organisierten diakonischen Arbeit zurück auf das 1923 gegründete Ev. Jugendpfarramt, das bereits 1924 in Ev. Jugend- und Wohlfahrtsamt Witten umbenannt wurde. Hintergrund war die steigende Nachfrage an Jugendfürsorgemaßnahmen, sodass es bereits ein Jahr später zur Gründung eines Evangelischen Fürsorgevereins kam. Über den Zusammenschluss der örtlichen Vereine zu einem Ortsausschuss für Innere Mission wurde so auch die Zusammenarbeit mit der Kommune und ihrem neu geschaffenen Jugend- und Fürsorgeamt organisiert. Wie überall in Deutschland kam die diakonische Arbeit in der Zeit der Nazidiktatur fast vollständig zum Erliegen. Durch die Gründung einer Synodaldienststelle für Innere Mission 1945 begegnete der Kirchenkreis der Not der Nachkriegsjahre und bündelte so alle neuen Aktivitäten und die noch vorhandenen der Inneren Mission. 1960 wurden bundesweit die Vereine der Inneren Mission und das Ev. Hilfswerk der Kirchen zusammengeschlossen. In Hattingen-Witten war fortan die Synode zuständig für die diakonische Verantwortung des Kirchenkreises.

Mit Beginn des Jahres 2004 führen die Kirchenkreise Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm ihr gesamtes diakonisches Engagement zusammen. Sie gründen gemeinsam ein neues Diakonisches Werk in der Rechtsform einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränk-

ter Haftung, die Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH mit Sitz im Wichernhaus Hagen in der Bergstraße 121.

In Iserlohn reichen die ältesten diakonischen Wurzeln zurück bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts. Der aus Essen stammende Pfarrer Jacobus Theophilus Griesenbeck, zunächst tätig in Wetter, ab 1763 in der Luth. Gemeinde Iserlohn, kann im Jahr 1771 den Grundstein für die erste diakonische Einrichtung Westfalens legen: das Waisenhaus Iserlohn. Fertiggestellt im Jahr 1774, wird das Gebäude zunächst als Armenschule der Kirchengemeinde in Betrieb genommen, ab 1776 dann als Waisenhaus. 1989 wird aus dem Ev. Kinderheim und Waisenhaus die „Stiftung evangelische Jugendhilfe Einrichtungen der Kirchengemeinde Iserlohn“. 2011 schließt sich die Ev. Jugendhilfe Iserlohn mit dem Fachbereich Jugend- und Erziehungshilfe der ehemaligen Diakonie Ennepe-Ruhr/Hagen zusammen und firmiert seitdem als Tochterunternehmen der Diakonie Mark-Ruhr unter Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH. Auch andere Kirchengemeinden im Umkreis Iserlohns entwickeln im 19. und 20. Jahrhundert, ähnlich wie in den übrigen Kirchenkreisen, ihre Projekte der tätigen Nächstenliebe bzw. der Inneren Mission. Daraus entsteht bis Ende des 20. Jahrhunderts „ein verwirrend vielfältiges Bild“, wie ein Visitationsbericht aus dem Jahr 1991 feststellt: „... unterschiedlichste Rechtsträger und Rechtsformen auf Gemeinde-,

## 11 in 22

Kirchenkreis- und regionaler Ebene, die auf den ersten Blick nicht einsichtig und durchschaubar waren.“ Positiv hervorgehoben wird darin die Diakonie Schwerte mit ihrer starken Verwurzelung in den Kirchengemeinden der Region Schwerte-Ergste-Westhofen. Sie wird wie ein selbständiges Diakonisches Werk im Kirchenkreis beschrieben, hervorgegangen aus dem 1925 gegründeten „Gemeindedienst für Innere Mission“. 1999 beschließt die Synode Iserlohn, zum Jahr 2000 alle diakonischen Aktivitäten in einem eigenen Diakonieverein zu bündeln und gründet den Diakonie Mark-Ruhr e.V., der seit 2011 unter dem Namen Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Iserlohn e.V. firmiert.

Im Jahr 2010 beschließen die Synoden der 4 Kirchenkreise Hagen, Hattingen-Witten, Iserlohn und Schwelm, die Verantwortung für ihre diakonischen Dienste, Einrichtungen, Unternehmen und Fachbereiche gemeinsam wahrzunehmen: zum 1. Januar 2011 wird das gemeinsame Diakonische Werk Diakonie Mark-Ruhr als gemeinnützige GmbH mit Sitz in Hagen, Martin-Luther-Str. 11 gegründet.

Diese kurze Rückschau mag genügen, um das Werden und Entstehen unseres noch relativ jungen Diakoniewerkes nachzuzeichnen. Zu Beginn von Vielen noch skeptisch beobachtet, ob persönliche Nähe und geografische Weite zusammen gelingen würden, blicken

wir heute dankbar auf viele gute Entwicklungen zurück: „Diakonie entspringt den Nöten ihrer Zeit und gewinnt auch ihre Gestalt im Wesentlichen aus den Erfordernissen ihrer jeweiligen Gegenwart.“ (Pfr. i.R. Christian Dopheide) Dass das nur mit engagierten, fachlich versierten und überzeugenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingt, liegt auf der Hand, ist aber nicht selbstverständlich. Ihnen sind wir zu großem Dank verpflichtet!

Volker Holländer und Pfr. Martin Wehn  
Geschäftsführung

im Mai 2022

Wir sind da.  
Wo die Menschen uns brauchen.

# Wir sind da. Wo die Menschen uns brauchen.

Jeden Tag erreichen wir mit unseren Angeboten und Dienstleistungen mehr als 10.000 Menschen. Das geht nur mit einem starken Team aus mehr als 3.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit viel Herz, Empathie und hoher fachlicher Qualität stellen wir uns den heutigen und zukünftigen Herausforderungen. Für Menschen da sein. Mehr als nur ein Job!

Insgesamt 17 Tochtergesellschaften arbeiten in den Bereichen Ersthilfen in Not und Armutsprävention, Beratungsstellen, ambulante und stationäre erzieherische Hilfen, Jugendberufshilfen, Kindertagesstätten, ein Berufskolleg, Projekte der Arbeitsmarktqualifizierung und Beschäftigung, häusliche Pflege, Seniorenwohnungen und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante und stationäre Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung und/oder psychischer Erkrankung in entsprechenden Wohnformen und in Werkstätten.

Dienstleistungsbetriebe in den Bereichen IT, Gastronomie, Handwerk und Gebäudereinigung runden unser Portfolio ab.

## Diakonie Mark-Ruhr 2011 – 2022

*Mit einem „Fachtag Ehrenamt“ hat die Diakonie Mark Ruhr den Grundstein gelegt, künftig noch verlässlichere Rahmenbedingungen und Strukturen im Bereich des Ehrenamts zu geben: „Ehrenamt ist für uns in der Diakonie ein ganz wichtiges Thema.“*



2011

2012

*Seit 2012 hat das Friederike-Fliedner Berufskolleg einen neuen Standort, der zentraler wohl kaum sein könnte: im Herzen Iserlohns, am Rande der südlichen Innenstadt. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten ist das Gebäude an der Brüderstraße nicht mehr wiederzuerkennen.*



# Diakonie Mark-Ruhr 2011 – 2022



2013

Wie in jedem Jahr feiert die Diakonie Mark-Ruhr zahlreiche Dienst-Jubiläen. Traditionell werden die Jubilare im Rahmen einer Feierstunde geehrt und erhalten als Anerkennung ein Kronenkreuz. „Wir freuen uns, dass wir jedes Jahr aufs Neue Mitarbeitende auszeichnen können, die sich seit 25 Jahren und länger für die Diakonie einbringen“, betont Geschäftsführer Pfarrer Martin Wehn.

Gospels und Spirituals, vorgetragen von einem ganz besonderen Chor: dem Gospel-Projekt-Chor bestehend aus Besuchern von Luthers Waschsalon (Diakonie Mark-Ruhr), Klienten des Haus' „Neuer Kronoeken“ (Bethel.regional), der Beratungsstelle für Wohnungslose (Diakonie Mark-Ruhr) sowie von Bewohnern des Falkenroth-Hauses (Blaukreuz Zentrum-Hagen). Das von den drei Trägern organisierte Projekt für Menschen mit wohnungslosem Hintergrund und Suchtmittelabhängigkeit war schon bei seiner Premiere ein echter Erfolg.



2014



2015

2016



2017

Die Begrüßungstage haben einen festen Platz im Kalender der Diakonie Mark-Ruhr. Ein- bis zweimal im Jahr kommen dann alle neuen Mitarbeitenden ins Hagener Wichernhaus, um sich gegenseitig, vor allem aber, um das vielfältige Aufgabengebiet der Diakonie kennen zu lernen.



Die Netzwerk Diakonie (heute Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen) feiert das 10-jährige Bestehen der Außenwohngruppe „Meiner Weg“ in Schwerte. Die Wohngruppe für erwachsene Menschen mit geistigen Behinderungen steht für eine kontinuierliche Integration im Stadtteil. Ziel des Angebots ist es, langfristig vielen Bewohnern ein Leben in einer eigenen Wohnung zu ermöglichen. Dass das Angebot ein Erfolg ist, zeigt die ungebrochen große Nachfrage.

# Diakonie Mark-Ruhr 2011 – 2022



Das Leuchtturm-Projekt „Karree38“ von Diakonie Mark-Ruhr und Iserlohner Werkstätten am ehemaligen WILA-Gebäude am Voedeweg in Iserlohn ist einmalig und hat vorbildhaften Charakter. „Inklusion Andersherum“ lautet die Maxime, die seit 2018 mit Inhalten gefüllt und in Iserlohn gelebt wird.

2018

2019

2019 stellte das Hermann von der Becke seinen persönlichen Rekord auf: Küchenleiter Christian Jung backte zum Erdbeerfest einen 20 Meter langen Erdbeerkuchen. Nach sechs Stunden Arbeit, 50 kg Erdbeeren und 10 kg Pudding schlemmten die Bewohner\*innen und Gäste in vollen Zügen.



Bug, Kombüse und eine große Kajüte im Heck: ein großes Schiff aus Holz ist seit 2020 das neue Highlight der Kita Haus Zoar! Damit hat die Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen ein echtes Highlight in ihrer Einrichtung, das es in dieser Form – zumindest in Hagen – gewiss kein zweites Mal gibt. Bei einer Breite von dreieinhalb Metern misst der Bug fast sechs Meter, das Heck knapp fünf Meter. Dazwischen liegt - verbunden über große Glaselemente - die Kombüse; der Speiseraum der Kinder.

2020

2021

2022

Die Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen setzt seit 2021 auf E-Mobilität und ist nun auch mit Elektroautos im Dienst. Die Ladeinfrastruktur an der Bodelschwinghstraße in Iserlohn war schon betriebsbereit, als endlich die neuen Autos eingetroffen sind.



**Diakonie Mark-Ruhr**

Wir waren da und...

2011

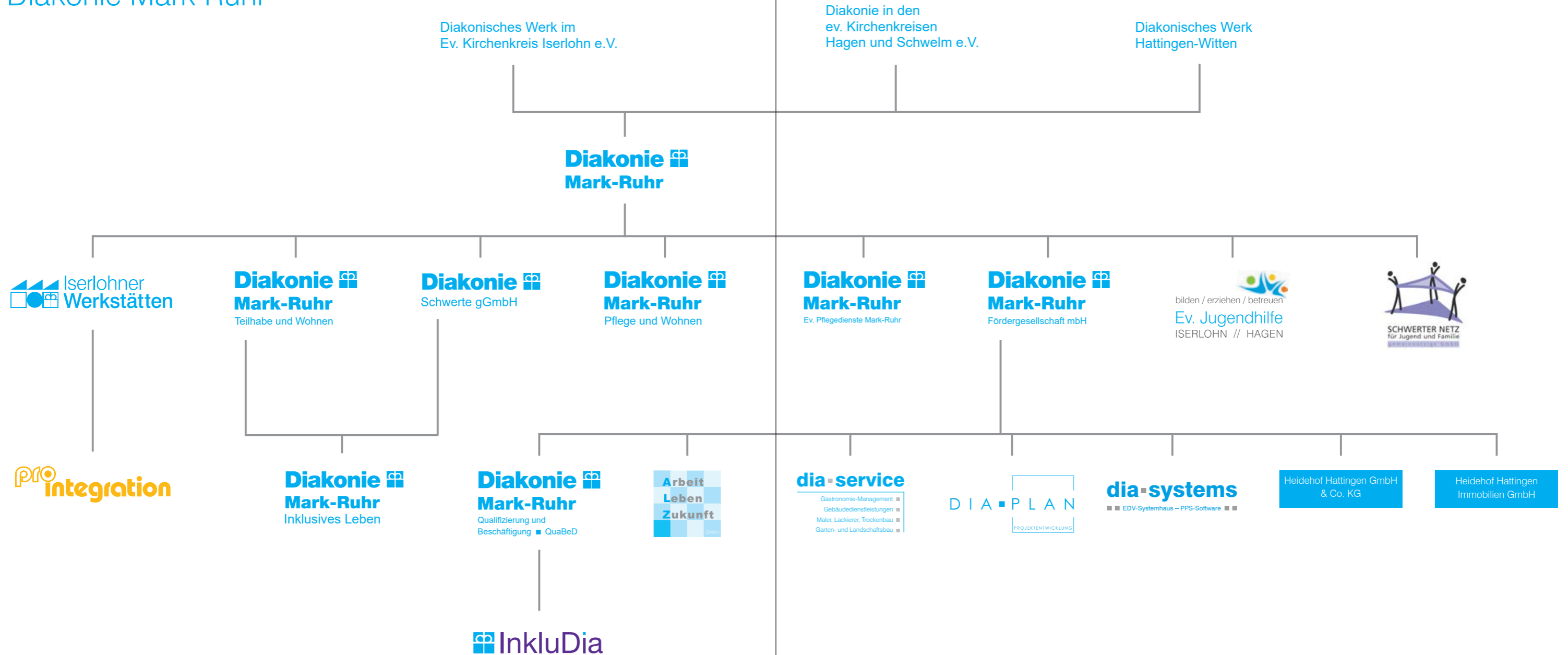
2022

...wir sind da. Wo die Menschen uns brauchen.

2022: Jubiläumsfeier „11 in 22“



# Organisationsaufbau der Diakonie Mark-Ruhr





Moderne Assistenzsysteme haben im Jahr 2021 Einzug in alle Standorte der Iserlohner Werkstätten gehalten

 Iserlohner  
Werkstätten



## Digitale Unterstützung macht Iserlohner Werkstätten zum innovativen Vorreiter

Von der beschützenden zur inklusiven Werkstatt – so lautete das Motto im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Bestehen der Iserlohner Werkstätten gGmbH im Jahr 2017. Der Firmenname passte sich dem sich verändernden gesellschaftlichen Status von Menschen mit Behinderung jeweils an. Und heute? Heute macht digitale Unterstützung die Iserlohner Werkstätten zum innovativen Vorreiter!

„Beschützende Werkstatt der Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ lautete zunächst der Name im Gründungsjahr 1967. In dieser Zeit standen der beschützende Charakter der Werkstattarbeit und der Hilfebedarf für die behinderten Menschen im Vordergrund. Im Rahmen des Trägerwechsels 1976 zum Diakonischen Werk des Kirchenkreises Iserlohn wurde der Name in „Iserlohner Werkstätten für Behinderte“ geändert; ab 1983 mit dem Zusatz gGmbH. In den 1980-iger Jahren veränderte das sogenannte Normalisierungsprinzip die Einstellung zu den Menschen mit Behinderung. Dieser Perspektivwechsel sowie die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und des damit einhergehenden Organisationsentwicklungsprozesses bildete dann Ende der 1990-er Jahre die Begründung für die namentliche Anpassung in „Iserlohner Werkstätten gGmbH“. Seit 2012 verwenden die Iserlohner Werkstätten neben dem Firmennamen den Slogan „Arbeit. Leben. Qualität“. Damit soll der Teilhabe- und Inklusionsanspruch von Menschen mit Handicap in allen Lebensbereichen zum Ausdruck gebracht werden.

### Was ereignete sich in der jüngeren Vergangenheit?

Im Frühjahr 2012 wurden weitere Außenarbeitsplätze auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau im Sauerlandpark in Hemer geschaffen. Darüber hinaus übernahmen Mitarbeiter\*innen der Pastor-Horstmann-Werkstatt als „mobile Einsatzgruppe“ die Jahrespflege von Grünanlagen bei Sparkassenfilialen und Wohnsiedlungen sowie bei Schulen und Firmengeländen. Im selben Jahr haben die Iserlohner Werkstätten die Gesetzesinitiative unterstützt, die Menschen mit Behinderung mehr Lebensqualität verschaffen sollte. Vor allem Schwerbehinderte sollten auf dem „echten Arbeitsmarkt“ eine Chance bekommen. Im Februar 2013 fiel der offizielle Startschuss für das Umweltprojekt ÖKOPROFIT, bei dem sich sechs Iserlohner und fünf Hemeraner Unternehmen dem betrieblichen Umweltschutz widmeten. Eines dieser Unternehmen waren die Iserlohner Werkstätten. Im Juli 2013 wurde mit einem kleinen Festakt das zehnjährige Bestehen des Standorts Langer Brauck gefeiert. Besonderheit dieses Standortes war die Möglichkeit, dass auch Menschen mit mehrfacher Schwerstbehinderung am Produktionsprozess teilhaben konnten.





Kultur und Kulinarisches ...



... bietet der „Bahnsteig 42“



2012 haben Sauerlandpark Hemer und Iserlohner Werkstätten eine Kooperation zur Grünpflege geschlossen

Hohen Besuch empfingen die Mitarbeiter\*innen am Standort Giesestraße im September 2013: SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück diskutierte über die gesellschaftliche und arbeitsmarktpolitische Teilhabe und Teilnahme von Menschen mit Behinderung. Ebenfalls in 2013 begannen die Planungen für das inklusive Projekt im Bahnhof Letmathe. Entstehen sollten neue Räumlichkeiten für die „caput“-Redaktion, ein Café mit Außengastronomie, ein Kiosk und ein kleiner Kulturbereich. Ende des Jahres wurde die Zahl der anerkannten Arbeits- und Ausbildungsplätze an den fünf Standorten sowie die zahlreichen Außenarbeitsplätze auf mehr als 1.000 ausgebaut. Hinzu kamen ca. 250 Mitarbeiter\*innen der Werkstätten, die diese enorme Zahl an Beschäftigten multiprofessionell begleiteten.

Ende 2014 wurde der komplette Standort Am Hofe von Sümmern nach Menden verlegt. Der Technische Industrieservice Menden (TIM) bot 75 Menschen mit einer psychischen Einschränkung einen Arbeitsplatz. Außerdem beherbergte der Standort das Team der Integrationsbegleiter, die rund 130 Außenarbeitsplätze in der Region betreuten. Unter dem Motto „Hier kommt man zusammen“ wurde am 17. April 2015 der umgebaute Bahnhof Letmathe als „Bahnsteig 42“ offiziell eröffnet. Im Juli besuchte der NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider den inklusiven Bahnhof Letmathe und lobte das Projekt als Vorbild für gelebte Inklusion. Auch der Stadtbahnhof Iserlohn profitierte von der Kooperation zwischen der Stadt Iserlohn und den Iserlohner Werkstätten. Merklich sauberer und aufgeräumter wurde das Areal am und im Stadtbahnhof, das

seit April 2016 täglich von einer Außenarbeitsgruppe der Werkstätten gepflegt wurde, die bereits seit 2010 auch schon im Seniorenzentrum „Waldstadt Iserlohn“ tätig war.

Im Sommer 2016 gab es Grund für einen Riesensjubiläum: Sechs behinderte und nicht behinderte Mitarbeiter\*innen aus dem Bahnhofscafé, dem Bahnhofskiosk und der Redaktion „caput“ reisten mit Christof Neuß nach Düsseldorf zur Verleihung des Inklusionspreises NRW. Das Letmather-Projekt wurde unter 200 Bewerbern wie folgt bewertet: „Wie am Bahnhof Letmathe Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten und leben – das ist vorbildlich und in mancherlei Hinsicht einzigartig in Deutschland“ und erhielt deshalb den zweiten Hauptpreis.

Richtungweisend war das Jahr 2018: die Iserlohner Werkstätten haben die Immobilie am Vödeweg 9-11 in Iserlohn erworben und von nun an hier unter der Devise „Inklusion andersherum“ den Standort unter dem Namen Karree38 als neuen Firmensitz zu entwickeln. Daneben sind weitere Mieter in das Gebäude gezogen, zum Beispiel die Physioschule Max.Q oder die Deutsche Angestellten Akademie.

Das Jahr 2019 stand unter der Prämisse, das Aufgabenspektrum sinnhaft weiterzuentwickeln. So haben die Iserlohner Werkstätten den Inklusionsbetrieb Pro Integration gGmbH in Hagen-Hohenlimburg übernommen – im Jahr 2021 konnte Mendens erster Inklusionsbetrieb starten.





Die „gelben Engel“ der Iserlohner Werkstätten sind im städtischen Seniorenzentrum Waldstadt Iserlohn nicht wegzudenken.



Am „Bahnsteig 42“ können auch E-Bikes gemietet werden.



Die Band der Iserlohner Werkstätten: Workers Delight

Neben all den Herausforderungen die die Corona Pandemie mit sich brachte, standen die letzten Jahre bei den Iserlohner Werkstätten im Zeichen der Digitalisierung! Die Werkstätten haben sich erfolgreich auf das Fördermittelprojekt „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ beworben, dass auf den Einsatz von digitaler Unterstützung zur Abmilderung der coronabedingten Folgen von Unternehmen zielt. Für insgesamt 900.000 Euro konnten nicht nur fünfzehn Werkassistenz-Systeme und neun Roboter angeschafft werden, sondern auch eine neue Vollzeitstelle sowie zwei Stellen für Werkstudenten bei den Iserlohner Werkstätten geschaffen werden. Im Karree38 wurden bereits ein Roboter und ein Werkassis-

tenzsystem im eigens dafür errichteten Labor in Betrieb genommen. „Anders als in vielen Industrieunternehmen, haben wir die Roboter auch aus ergonomischen Aspekten im Einsatz“, berichtet Geschäftsführer Martin Ossenberg. So können Beschäftigte mit eingeschränktem Bewegungsradius nun dank technischer und digitaler Unterstützung Montageprozesse durchführen, zu denen sie aufgrund einer Behinderung im Vorfeld nicht in der Lage waren. Damit sind die Iserlohner Werkstätten innovativer Vorreiter im Bereich der Werkstätten. Die Resonanz und die Akzeptanz ist durchweg gut! Ende 2021 hieß es dann „Inklusion 4.0: Mit 5G die Arbeit der Iserlohner Werkstätten digital weiterentwickeln“ (5G, der neue Mobilfunkstandard). Gemeinsam mit der Gesellschaft für Bildung und Beruf e.V. und der University of Europe for Applied Sciences soll in diesem neuen Projekt die Frage beantwortet werden, wie ein eigenes 5G Campusnetz Hilfe und Unterstützung bieten kann. Dieses 5G Campusnetz wird errichtet, um verschiedene Anwendungsfelder der digitalen Inklusion in Form von Pi-IoTprojekten zu testen. Begleitet wird das Projekt von einem Beirat, der sich in diesen Tagen zum ersten Mal getroffen hat. Dazu gehört auch der heimische Landtagsabgeordnete Thorsten Schick, der Vorsitzender des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation des Landes NRW ist. „Solche Projekte werden eher in Großstädten und Metropolen gefördert. Ich freue mich, dass das Land dieses innovative Projekt in Iserlohn fördert“, so Thorsten Schick. Insgesamt stellt das Land NRW eine Fördersumme in Höhe von 587.000,00 Euro zur Verfügung!



Maike Franke, Erich Behrendt (UE) und Geschäftsführer Martin Ossenberg freuen sich im Herbst 2021 auf ein aufschlussreiches, innovatives Projekt, das mit 5G Technologie die Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung erleichtern soll.

# Der interne Dienstleister, der berät, unterstützt und verwaltet

Damit die vielen Beratungsstellen, Einrichtungen und Angebote der Diakonie Mark-Ruhr möglichst effektiv arbeiten und damit helfen und unterstützen können, gibt es die Zentralen Dienste der Diakonie Mark-Ruhr. Sie sind Teil der Geschäftsstelle im Wichernhaus in Hagen, ganz in der Nähe vom Hauptbahnhof. Zu den Zentralen Diensten gehören der Empfang, das zentrale Personalwesen, das Grundstücks- und Immobilienmanagement, das zentrale Finanz- und Rechnungswesen, die Abteilung Controlling sowie die Bereiche Unternehmenskommunikation und Recruiting.



## Zentrale

Alle sind sich einig, Menschlichkeit bedeutet zu helfen. Und genau das tun die Mitarbeiter\*innen der Zentrale im Wichernhaus tagtäglich – seit 11 Jahren! So ist das Team Lotse für die vielen Hilfe- und Beratungsangebote der Diakonie Mark-Ruhr. Aber nicht nur Menschen von außen wenden sich an die Zentrale. Sie ist auch die Anlaufstelle für die Mitarbeiter\*innen im Wichernhaus sowie Mitarbeiter\*innen aus den Einrichtungen der anderen Gesellschaften. Das Team am Empfang kümmert sich um die Tagungsräume im Haus und das Materiallager samt Materialbestellungen.

## Grundstücks- und Immobilienmanagement

Das heutige Grundstücks- und Immobilienmanagement startete damals als Stabstelle der Wirtschaftsabteilung, die technisches und kaufmännisches Immobilienmanagement in einer Person verwaltet hat. Nach der Fusion mit Schwelm, kam dann die erste Sachbearbeiterin dazu. Nach der Übernahme der Verwaltung von Weißenstein und der Fusion Hattingen/Witten sowie der Fusion Märkischer Kreis und Kreis Unna folgten drei weitere Sachbearbeiter\*innen und eine separate Abteilung, die Bau- und Liegenschaftsabteilung, wurde gegründet. Seit 2016 bildet die Abteilung selbst Immobilienkaufleute aus.

## Recruiting

Gute Arbeit(-geberin) ist auch das Stichwort für das Referat Personalrecruiting. Seit Februar 2019 unterstützt das Recruiting, die Diakonie Mark-Ruhr und alle Tochtergesellschaften bei der Gewinnung neuer Talente. Denn schon heute ist das Thema Fachkräftemangel, insbesondere in den sozialen Berufen eine große Herausforderung. Angesiedelt in den Zentralen Diensten, erarbeitet dieser Bereich Strategien, neue Mitarbeiter\*innen zu gewinnen und als das wahrgenommen zu werden, was die Diakonie Mark-Ruhr ist – eine moderne, gute und vor allem sichere Arbeitgeberin – mit vielen, interessanten Tätigkeitsbereichen. Die Einführung eines digitalen Bewerbermanagementsystems, die Erneuerung der Karriereseite, Social Media Kampagnen und sehr gute Arbeitgeberbewertungen bei Kununu, Google, Facebook etc. sind nur einige der Maßnahmen, um die passenden Talente anzusprechen und zu gewinnen, um somit dem Fachkräftemangel entgegen wirken zu können. Die Kernbotschaft „Für Menschen da sein. Mehr als nur ein Job.“ unterstreicht die Bedeutung der Arbeit der Diakonie Mark-Ruhr.

## Zentrales Personalwesen

Die jetzige zentrale Personalverwaltung mit einem Mitarbeiterstab von 15 Kolleginnen und Kollegen entwickelte sich aufgrund mehrerer Fusionen. Im Laufe der Zeit ist sie zu einem einheitlichen Team zusammengewachsen, sowohl im zwischenmenschlichen Bereich als auch in der Vereinheitlichung der Arbeitsabläufe in der Bearbeitung der Personalfälle. Die Abteilung ist dabei, die Arbeitsbereiche zukünftig digital umzustellen, speziell wurden in diesem Jahr die digitale Personalakte sowie das Zusatzprogramm Personalcockpit über das RZV eingeführt. Im Personalbereich werden unterschiedliche Arbeitsrechtsregelungen, wie z.B. BAT-KF und AVRDD, angewandt, so dass in den Arbeitsfeldern, die ständig wechselnden arbeitsrechtlichen und tarifrechtlichen Änderungen umgesetzt werden müssen. Zurzeit werden ca. 3600 Personalfälle sowohl arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlich bearbeitet.

## Zentrales Finanz- und Rechnungswesen

Das Zentrale Finanz- und Rechnungswesen startete im Zuge der Fusion 2011 mit einem Team von 31 Mitarbeiter\*innen. Heute betreut die Abteilung mit einer nahezu gleichgebliebenen Personalstärke von 28 Mitarbeiter\*innen insgesamt 32 Mandanten. Buchhalterisch und steuerlich werden von den Mitarbeiter\*innen gewerbliche und gemeinnützige GmbHs im Konzernverbund und weitere Vereine und Stiftungen betreut.

Im Jahre 2019 wurde die Finanzbuchhaltung bis auf wenige Ausnahmen von drei Softwareprogrammen im Konzern erfolgreich auf die Diamant Software umgestellt. Hierdurch wurden viele Prozesse vereinheitlicht und das Team ist inzwischen zu einem starken und kompetenten Team zusammengewachsen.

## Unternehmenskommunikation

Damit die gute Arbeit der Diakonie Mark-Ruhr in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und die Gesellschaften und Einrichtungen auf die unterschiedlichen Angebote aufmerksam machen können, unterstützt das Referat der Unternehmenskommunikation die sozialen Dienste in allen Fragen rund um das Thema Öffentlichkeitsarbeit. Wie formuliere ich zielgerichtet? Welchen Kommunikationskanal nutze ich? Wie kommuniziere ich in herausfordernden Situationen? In den zurückliegenden elf Jahren waren auch diese Fragestellungen Bestandteil der Zentralen Dienste. Gerade der Beginn der Corona-Pandemie hat hier eine besondere Herausforderung dargestellt: Besuche in Altenheimen konnten nicht mehr stattfinden und Rat- und Hilfesuchende mussten trotzdem wissen, wie sie die Hilfeangebote wahrnehmen können. Zentrale Botschaften wie „Mit einem guten Gefühl zu Hause“ oder „Wir sind da. Wo die Menschen und brauchen.“ sind ebenso Teil der Unternehmenskommunikation, wie die sich stets verändernden Kommunikationskanäle!

## Controlling

Aufgrund gesetzlicher Veränderungen, wie z.B. bei der stationären Pflege das Pflegestärkungsgesetz, Altenpflegegesetz und die Finanzierungsänderung der Ausbildung in der Pflege; sowie bei der Eingliederungshilfe die Änderung der Finanzierung im Bereich der Begleiteten Wohnformen zum 01.01.2020 durch das Bundesteilhabegesetz erforderten bei der Abrechnung wie auch Nachweisung die Anpassung an den neuen Vorgaben. Allein durch diese Änderungen mussten andere wie auch differenziertere Auswertungen, Umrechnungen und neue Kalkulationen im Controlling vorgenommen werden. Neben gesetzlichen Veränderungen hatten auch andere Geschehnisse (Corona, Hochwasser, zunehmender Fachkräftemangel besonders in der Pflege und Betreuung) einen Einfluss auf die Arbeit des Controllings. Differenzierte Berechnungen für die Beantragung von Mitteln über den Rettungsschirm etc.

Controlling hat nicht nur die Aufgabe einen zurückliegenden Zeitraum zu bewerten, sondern vornehmlich die Aufgabe, für einen kommenden Zeitraum auf Basis der Vergangenheit, der Gegenwart und der Vorausschau unter Berücksichtigung gesetzlicher wie auch unternehmerischer Veränderungen Kennzahlen wie auch Analysen zu erarbeiten, die es der Geschäftsführung ermöglichen, entsprechend handeln zu können.

Controlling ist ein ständiger Prozess.



Die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn, seit dem Jahr 2012 lautet die korrekte Bezeichnung Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH, blickt im Jahr 2026 auf eine 250-jährige Einrichtungs- und Jugendhilfegeschichte zurück! „Mit einer guten Idee 1776, als ein evangelisches Waisenhaus gegründet, haben wir viele Kinder, Jugendliche und Familien seitdem betreut, unterstützt und in ein eigenständiges Leben begleitet“, berichtet Geschäftsführer Reinhard Meng.

## 250-jährige Einrichtungs- und Jugendhilfegeschichte im Blick

### Das Ev. Waisenhaus, eine Keimzelle der Diakonie – ein Teil der Iserlohner Stadtgeschichte.

An der Veränderung und Entwicklung dieser Einrichtung, lassen sich sowohl gesellschaftliche, als auch die Entwicklung der Heimerziehung bzw. der Jugendhilfe in Deutschland erkennen.

Die Ev. Jugendhilfe ist als Teil der Diakonie Mark-Ruhr in den letzten Jahren stetig gewachsen und hat sich zu einem Komplexträger der Jugendhilfe entwickelt. Das Jubiläumsjahr 2026 ist bereits in Planung und wird von vielfältigen Fachveranstaltungen zu jugendhilfebedeutsamen Themen begleitet werden.

„Erziehen, begleiten, betreuen“, lautet das Leitmotiv der Ev. Jugendhilfe, die sich vor diesem Hintergrund u. a. seit nunmehr zehn Jahren dem Thema der neuen Autorität widmet. „Bereits 2013 haben wir begonnen, uns im Bereich der Neuen Autorität / Systemischen Präsenz weiterzubilden. Seitdem ist dieses Konzept, sowie die dazugehörige Haltung, ein grundlegender Baustein in unserer pädagogischen Arbeit, unserem Führungshandeln und unserer Unternehmenskultur, sagt Viola Endruschat Regionalleitung der Jugendhilfe.“

### Was ist der Unterschied von alter zu neuer Autorität?

Im Wesentlichen bedeutet es, für die uns anvertrauten Menschen präsent zu sein, gerade dann, wenn es auch mal schwierig oder herausfordernd wird. Wir nehmen alle am Betreuungsprozess der Beteiligten mit, verteilen die Verantwortung auf mehrere (fachliche) Schultern, treffen gemeinsame Entscheidungen und pflegen eine transparente und beteiligende Kommunikation. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Kooperationspartnern zusammen und nutzen Netzwerke im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Familien sowie im Rahmen einer wachsamten Sorge. „Wachsamen Sorge“ üben wir insbesondere in Bezug auf das Wohl der Kinder und Jugendlichen aus. Begegnung auf Augenhöhe ist uns dabei wichtig und prägt als einen wesentlichen Teil unsere Haltung. Zudem ist uns die Vermittlung von positiven Werten sehr wichtig, auch in Bezug auf unsere Mitarbeiter\*innen.



bilden / erziehen / betreuen

Ev. Jugendhilfe  
ISERLOHN // HAGEN





Zu jeder Zeit machen wir den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen, Familien und Mitarbeitenden deutlich, dass sie uns wichtig sind und Wiedergutmachung ein wesentlicher Bestandteil von verlässlichen Beziehungen, aber auch eine notwendige gesellschaftliche und soziale Norm ist. Für uns gehört es zum Lernen, Erwachsenwerden und Sich-Weiterentwickeln dazu, dass man Fehler macht und Grenzen testet, deshalb ist uns eine fehlerfreundliche Kultur und Beziehungsgestaltung wichtig.

Kinderschutz und die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien hat bei der Ev.Jugendhilfe einen sehr hohen Stellenwert und "liegt uns am Herzen" – so auch der Titel unserer Willkommensbroschüre für neue Bewohner\*innen und Betreute.

„Kinderschutz ist die Grundlage unserer Arbeit in all unseren Arbeitsbereichen“, so Vanessa Broschat, Regionalleitung der Jugendhilfe. „Deshalb haben wir uns entschieden eine eigene Stabsstelle Kinderschutz zum Beginn des Jahres 2022 einzurichten. Kinderschutz hat viele Facetten, bringt Herausforderungen und Möglichkeiten der Prävention mit, diesen wollen wir entsprechend begegnen und sie umfassend beleuchten, auch im Zusammenwirken mit unserem Qualitätsmanagement.“

Bereits 2013 haben wir die Kinderschutzambulanz Hagen konzipiert und gegründet. Unsere vielfältigen Erfahrungen fließen nun auch u.a. in den Kinderschutz für die Gesamteinrichtung ein und fördern die kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter\*innen.

Als Teil der Diakonie Mark Ruhr hat sich die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn-Hagen zu einem Komplexträger entwickelt, der vielfältige Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien vorhält. Von der Kita bis zur Verselbständigung ist alles dabei. Unsere Mitarbeiter\*innen profitieren von der Größe, Regionalität und Differenziertheit der Diakonie Mark-Ruhr. So haben sie die Möglichkeit aus unserem umfangreichen Fortbildungsangebot die für sie passende Fortbildungen zu besuchen. Unsere Fachpool Gesellschaft konzipiert passgenaue Fortbildungsangebote, diese werden häufig als Inhouse Schulungen angeboten, so dass Raum und Zeit für Begegnung, Austausch und die Entwicklung von Netzwerken gegeben ist. Gemeinsame Führungskräfte tagungen, gesundheitsfördernde Maßnahmen,

Qualifizierungsangebote für angehende Führungskräfte und das Personalentwicklungskonzept sind weitere Beispiele für eine gute und gelingende Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften und der Diakonie Mark-Ruhr, von der wir alle profitieren. Gemeinsam begegnen wir dem Fachkräftemangel vielfältig und kreativ. Auch für das Jahr 2022 konnten wir 20 Auszubildende für den pädagogischen Beruf gewinnen. Dennoch ist zukünftig an dieser Stelle noch viel zu tun, da ist es gut, wenn man Unterstützung erfährt und sich gemeinsam auf den Weg machen kann.





## Pflege unter einem Dach: „Mit einem guten Gefühl zu Hause“

„Mit einem guten Gefühl zu Hause“ – unter diesem Motto sind die Mitarbeitenden der stationären und ambulanten Pflege der Diakonie Mark-Ruhr der kreisfreien Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis und im Kreis Unna für ihre 1000 Bewohner\*innen und 2500 Patienten da. Jeden Tag!

Getreu der Devise „Miteinander unterwegs“ schlossen sich vor elf Jahren die damaligen Diakoniestationen in den Kirchenkreisen Hagen, Iserlohn, Hattingen-Witten, Schwelm und Lüdenscheid kurz nach der Fusion der Diakonie Mark-Ruhr zu 18 Diakoniestationen im Raum Hagen, Ennepe-Ruhr, Märkischer Kreis und Unna zusammen, um gemeinsam unter einem „Dach“ für die Menschen in der Region da zu sein. Die Ev. Pflegedienste Mark-Ruhr gGmbH waren gegründet. „Unser Ziel ist es, unsere Größe zu einer Stärke für Menschen mit Pflegebedarf zu entwickeln. Dafür haben wir jetzt prima Voraussetzungen und können auf ein breit aufgestelltes Knowhow von mehr als 550 Mitarbeiter\*innen bauen“, freute sich Geschäftsführerin Regina Mehring damals. Heute zeigt sich, dass das Ziel perfekt umgesetzt wurde.

### Im Bereich der stationären Pflege ...

Die heutige Diakonie Mark-Ruhr Pflege und Wohnen gGmbH hat in den vergangenen Jahren viele Veränderungen erlebt: Vor der Fusion wurden die Pflegeeinrichtungen unter zwei Gesellschaften geführt und erst 2018 entstand eine gemeinsame, gemeinnützige Gesellschaft, um Ressourcen zu bündeln: die Diakonie Mark-Ruhr Pflege und Wohnen, wo nun die 13 Pflegeeinrichtungen unter einem Dach geführt werden. „Die Zusammenführung war für unsere Bewohner\*innen und ihr Angehörigen nicht spürbar - nur der Briefkopf hatte sich verändert“, betont Regina Mehring, Geschäftsführerin der beiden Gesellschaften.

Im Wichernhaus in Hagen entsteht 2018 auch die Geschäftsstelle Pflege mit der Zuständigkeit für ca. 1.500 Mitarbeitende, davon fast 100 Auszubildende. Dazu zählt auch das Beratungszentrum, welches zuerst in der Bergstraße und nun in der Körnerstraße zusammen mit der Begegnungsstätte für Ratsuchende im Bereich der Pflegeberatung, Krebsberatung und des ambulanten Hospizdienstes eine Anlaufstelle bietet. Mit der Entstehung der Geschäftsstelle wird das Leitungsteam, bestehend aus einer Geschäftsführung und fünf Fachbereichsleitungen, umstrukturiert und in die Regionen Hagen/Ennepe-Ruhr und Märkischer Kreis/Unna aufgeteilt. Auch die zeitgleich entstandenen Abteilungen Qualitätsmanagement und Ausbildung für den ambulanten und stationären Bereich sind im Wichernhaus vertreten. „Gerade im Bereich der Ausbildung hat sich in den vergangenen Jahren viel getan, ganz neu ist zum Beispiel die generalistische Ausbildung seit 2020“, betont Fachbereichsleitung und Ausbildungsleiterin Bärbel Gampf.



**Diakonie**  
**Mark-Ruhr**  
Pflege und Wohnen

**Diakonie**  
**Mark-Ruhr**  
Ev. Pflegedienste Mark-Ruhr

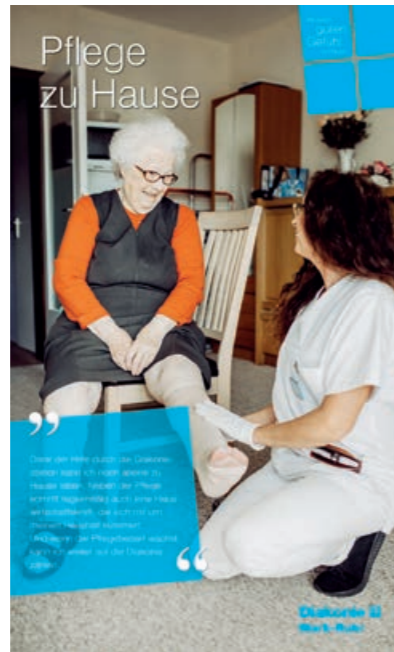
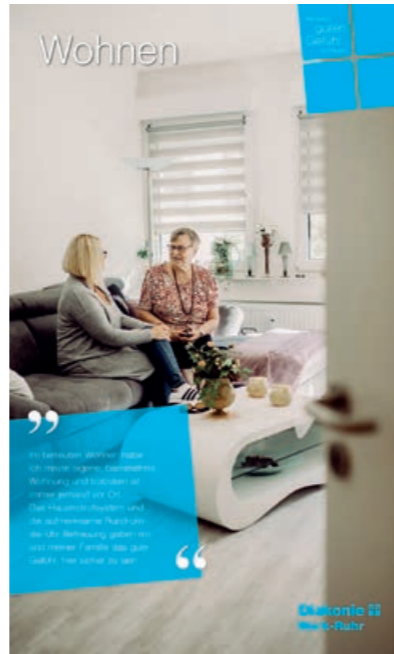


### Fakten:

- 2014: Wahl einer Mitarbeitervertretung für den gesamten ambulanten Bereich
- 2018: Betriebliches Gesundheitsmanagement wird implementiert
- 2021: Einführung eines gemeinsamen Ethikkomitees
- 2022: Umstellung auf Fair Trade Dienstkleidung im ambulanten und stationären Bereich für alle Auszubildenden
- 2022: Zusammenlegung von 6 Mitarbeitervertretungen zu 3 Mitarbeitervertretungen im stationären Bereich



Das Thema Pflege hat die Diakonie Mark-Ruhr gemeinsam in einem Projekt mit Pfarrer Dr. Udo Polenske und der Hattinger Kirchengemeinde im Jahr 2019 in einer Ausstellung aufgegriffen.





Herausfordernde Situationen erlebt häufig Margarete Kummer in ihren Beratungsgesprächen. Sie arbeitet in der Beratungsstelle für Opfer von Menschenhandel in Hagen.

**Diakonie**   
**Mark-Ruhr**



## Diakonie Mark-Ruhr hat damals wie heute für unsere Region Verantwortung übernommen

„Eine für alles“ – so beschreibt der kommissarische Fachdienstleiter der Sucht- und Drogenberatung Frank Bannasch die Diakonie. Um genau zu sein: die Sozialen Dienste der Diakonie Mark-Ruhr. Dazu gehören die vielen Beratungsstellen und Hilfeangebote in der gesamten Region. In Witten gibt es sogar viele verschiedene Beratungsstellen gleich unter einem Dach. Schwierigkeiten im Umgang mit Suchtmitteln, Sorge um „zockende Kids“, wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht? Weit weg von zu Hause, fremd in der neuen Heimat und auf der Suche nach Hilfe? Probleme mit den (eigenen Finanzen) oder Gesprächsbedarf mit dem Jobcenter? Dafür gibt es nicht nur in Witten die Diakonie.

Viele weitere Hilfefelder werden angeboten, beispielsweise auch seit einiger Zeit eine „Betriebliche Sozialarbeit“ oder nach dem Hochwasser 2021 ein Hochwasser-Hilfe-Büro in Kooperation mit der Diakonie RWL/Diakonie Katastrophenhilfe und weiteren Trägern.

Besonders gefordert ist die Wohnungslosenhilfe. „Die Versorgung mit Wohnraum für alle ist die drängendste soziale Frage, denn Wohnen ist ein Grundbedürfnis und Recht aller Menschen unabhängig von Herkunft und sozialer Stellung“, sagt Ulf Wegmann, Fachdienstleiter der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Mark-Ruhr. Während der Pandemiejahre ist die Rolle der Wohnungslosenhilfe für die Hilfesuchenden besonders deutlich geworden: Die Wohnungslosenhilfe ist da, wenn niemand sonst mehr da ist! „Behörden und auch Beratungsdienste hatten zeitweise geschlossen und im Übrigen die Zugangsmöglichkeiten eingeschränkt – die Wohnungslosenhilfe blieb dagegen kontinuierlich ‚am Netz‘. Dies ging auch nicht gänzlich ohne Einschränkungen, denn Hygienemaß-

nahmen mussten umgesetzt werden, die letztlich aber die Voraussetzung für eine durchgehende Erreichbarkeit Beratungsstellen.“ In den Fokus der Beratung rückten Fragen der Existenzsicherung: als „Frontoffice“ der geschlossenen Behörden galt es zunächst einmal überhaupt den Zugang zu Grundsicherungsleistungen zu ermöglichen. Demgegenüber trat die psychosoziale Betreuung in den Beratungsstellen in den Hintergrund, was die Bedeutung des „Ambulant Betreuten Wohnens“, das auch in allen fünf Standorten der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Mark-Ruhr angeboten wird, hervorhob: hier wird Menschen über die bloße Existenzsicherung eine Begleitung in allen Lebensfragen angeboten.

„Diakonie bedeutet nach heutiger theologischer Auslegung so viel wie ‚dazwischen gehen‘, Diakonie ausschließlich als ‚Dienen‘ zu verstehen, wie es sehr lange in Kirche und Diakonie erfolgte, ist aus meiner Sicht in unserer handelnden Praxis schon lange ersetzt durch eine ‚vermittelnde und übersetzende‘ Funktion“, beschreibt Heike Spielmann, Leiterin des Fachdienstes Migration und Integration der Diakonie Mark-Ruhr: „Und so verstehen wir uns in den Sozialen Diensten: Wir treten dazwischen, wenn Respekt und Wertschätzung für Klient\*innen missachtet wird. Wir begegnen Menschen unabhängig von ihrer geografischen Herkunft, religiösen Anschauung, geschlechtlichen Orientierung und sozialen Stellung sowie anderen sie charakterisierenden und häufig von außen zugeschriebenen Merkmalen respektvoll und achten ihre freie Entscheidung. Wir treten dazwischen, wo es nötig ist und begleiten Menschen auf dem Weg, für sich selbst sprechen und handeln zu können. Wir vermitteln Kenntnisse über unsere Gesellschaft, ihre



Funktionsweise, ihre Regeln und die individuellen Rechte, damit sich Menschen in diesem Gefüge orientieren und ihren Platz finden können. Wir reflektieren unsere Arbeit unter diesen Aspekten kontinuierlich und entwickeln uns als in der Diakonie Handelnde fort. Wir arbeiten daran, das Leben als Ganzes zu sehen, zu begreifen und das Leben miteinander als größtes Geschenk zu feiern, das schließt unsere religiöse Dimension und die der Menschen ein, mit denen wir unterwegs und im Dialog sind. Wir wissen uns dabei getragen von einer Gemeinschaft der in der gesamten Diakonie

Mark-Ruhr Tätigen durch alle Ebenen und Ausprägungen der Organisation hindurch und von unserem gemeinsamen Auftrag, bei den Menschen und ihrer persönlichen Würde verpflichtet zu sein.“

Ganz klar: eine besondere Herausforderung in den zurückliegenden Jahren waren die hohen Zahlen der ankommenden geflüchteten Menschen 2015 und aktuell wieder ...

Die Diakonie Mark-Ruhr hat damals wie heute für unsere Region Verantwortung übernommen. ■



*Ulf Wegmann war wie alle Kolleginnen und Kollegen der Sozialen Dienste auch während der Lockdown-Zeiten ansprechbar, um Ratsuchenden zu helfen.*



„ Seit elf Jahren erlebe ich uns als eine starke Gemeinschaft in vier Kirchenkreisen. In den Sozialen Diensten sind wir mehr zusammengewachsen. Die zuvor kleineren, örtlich begrenzten Einheiten haben in den letzten elf Jahren viele Grenzen und Hemmnisse überwunden und erkennen die Bereicherungen und Synergien im gemeinsamen Wirken für die Menschen.

Eine globalisierte Gesellschaft benötigt, um sie begreifen zu können, sowohl den Blick von oben als auch die Spezialisierung von Hilfeangeboten. Dies ist mit unserer Holdingstruktur gelungen und unsere Netzwerke durchziehen die Regionen mit ihren feinen Lebensäderchen, in denen das Herz aller Kolleg\*innen für die Menschen pocht, die wir begleiten dürfen.

Unsere alltägliche Arbeit geschieht und geschah in den letzten elf Jahren in einer sich stark wandelnden Welt und Gesellschaft.

Neben der Globalisierung beschäftigen uns in den Sozialen Diensten insbesondere die soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Hierfür setzen wir uns in allen fachlichen und politischen Strukturen und auch im Alltag ein. In einer Welt, geprägt von Kämpfen um Ressourcen und Macht, bleiben die Menschen nur allzu häufig auf der Strecke. Unsere Diakonie gibt uns Mut und Rückhalt, im Angesicht dieser ‚Übermacht‘ nicht nachzulassen und uns weiter für und mit den in Ressourcenarmut lebenden Menschen einzusetzen.

Heidrun Schulz-Rabenschlag, Fachdienstleitung / Prokuristin





Michael Rabener beim Prüfen eines Textes.  
Coronabedingt findet das Prüfen noch überwiegend via Zoom statt.



## Inklusive Angebote ermöglichen Teilhabe vieler Menschen

Soziale Teilhabe beginnt mit Worten. Sprache, als Grundlage der Kommunikation und der Verständigung, kann Teilhabe ermöglichen. Aber nur, wenn Worte auch verstanden werden. Mangelndes Verständnis kann Menschen den Zugang zu Informationen, öffentlichen Bestimmungen und auch die Teilhabe an gesellschaftlichen Ereignissen erschweren. Die Sprache stellt dann eine Barriere dar.

Betroffen davon sind unter anderem Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen deren Muttersprache nicht deutsch ist oder Menschen mit einer Erkrankung, die das Verstehen erschwert. In Deutschland sind das circa zehn Millionen Menschen. Das Lesen eines fachfremden Textes fällt laut Mandy Brösner, Mitarbeiterin im Büro für Leicht Sprache der Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen, schätzungsweise sogar 82 Millionen Menschen in Deutschland schwer.

Michelle Reinhard und Michael Rabener arbeiten als Prüfer\*innen im Büro für Leichte Sprache. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen. „Normale“, also „schwere“ Texte werden nach festgelegten Regeln von Übersetzer\*innen in Leichte Sprache übersetzt und dann von Menschen mit Beeinträchtigung gegengelesen. Das Büro für Leichte Sprache gibt es seit dem Jahr 2015. Michael Rabener ist schon seit sechs Jahren dabei und hat schon viele Texte hinsichtlich ihrer Verständlichkeit für eine breite Zielgruppe geprüft. Er ist der Experte in der Gruppe, dem die Bilder besonders wichtig sind. Bilder gehören zum Text – so lautet eine Regel von Leichter Sprache. Michael Rabener erklärt: „Die Bilder

bei Leichter Sprache sind sehr wichtig. Besonders für Menschen, die gar nicht lesen können. So wissen sie, worum es im Text geht.“ Aber auch andere Leichte-Sprache-Regeln sind für ihn wichtig: „Zahlen werden endlich auch als Zahlen geschrieben! Das ist viel leichter so und hilft mir im Alltag sehr.“

Michelle Reinhard erzählt: „Ich mache Leichte Sprache noch gar nicht so lange. Ich mache das aber gern. Ich helfe so auch anderen Menschen, die nicht so viel verstehen.“

Die Arbeit in der Prüfergruppe ist somit ein gutes Beispiel für soziale Teilhabe – Menschen mit Einschränkungen helfen mit Ihrer Arbeit anderen beim Verstehen. Sie nehmen teil und ermöglichen damit wiederum die Teilhabe für andere. Leichte Sprache hat noch eine andere wichtige Funktion. Sie hilft den Zuhörer\*innen und Leser\*innen, Inhalte in einen Kontext zu bringen, sie erklärt Fremdwörter und Fachbegriffe und liefert Beispiele zu komplexen Zusammenhängen. Denn Unverständnis resultiert auch oft daher, dass Verfasser grundlegendes Wissen als bekannt voraussetzen, was oft nicht der Fall ist.

Die Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen hat daher eine Vielzahl von inklusiven Angeboten geschaffen, um Teilhabe auch für die Menschen zu ermöglichen, die aufgrund ihrer Sprache



oder anderen Beeinträchtigungen ausgeschlossen sind. So gab es eine Vielzahl von inklusiven Bildungsangeboten in Leichter Sprache - von der Ausschreibung, über die Durchführung bis hin zur Teilnahmebescheinigung. Wissen, Fertigkeiten und Informationen wurden sprachlich so aufbereitet, dass jeder teilnehmen konnte – und auch alles verstanden hat. An eines dieser Angebote erinnert sich Michael Rabener noch besonders gut, da es „nicht nur“ Spaß gemacht hat: „Der Fotokurs hat mir wirklich was gebracht! Ich habe so viel gelernt.“

Andere Bewohner\*innen profitieren bezüglich sozialer Teilhabe auch von ihrer Wohnsituation. In Kooperation mit dem Wohnverein 170° sind in den letzten Jahren Wohngemeinschaften für junge Menschen mit Beeinträchtigungen in der Iserlohner Innenstadt entstanden. Durch die Begleitung und Assistenz von Mitarbeiter\*innen der Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen und die Nähe zu Läden und kulturellen Angeboten können die Bewohner\*innen am sozialen Leben teilhaben. Büchereibesuche, Shopping, Kaffeetrinken – am meisten jedoch genießen die Bewohner\*innen die Möglichkeit, selbstbestimmt ihre Sachen des alltäglich Bedarfs zu besorgen.

### Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen – das sind wir:

Wir haben ein Netzwerk für Menschen mit Behinderung, psychischer Erkrankung und Abhängigkeitserkrankungen sowie deren Angehörige geknüpft. Wir beraten, unterstützen und begleiten Sie und bieten verschiedene Wohn- und Fördereinrichtungen an. Informieren Sie sich auf unseren Internetseiten oder wenden Sie sich an Ihre persönlichen Ansprechpartner.

Im Verbund mit anderen Trägern bietet die Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen die kostenlose „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“ im Kreis Unna und im Märkischen Kreis an.





Die „Station West“ in Schwerte.  
Das Schwerter Netz bietet eine Anlaufstelle für junge Menschen.



## Anlaufstelle und „Zuhause“ für junge Menschen

Seit dem 01.01.2019 hat das Schwerter Netz für Jugend und Familie gGmbH mit seinen drei Standorten in Schwerte, Unna und Bergkamen unter dem Dach der Diakonie Mark-Ruhr eine neue Heimat gefunden. Die ambulante Begleitung und Beratung von Familien und Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Betrieb einer Wohngruppe für Jugendliche und die Schulsozialarbeit an neun Schwerter Schulen, das sind unsere Angebote und Leistungen, das ist unsere Arbeit. Eine berufliche Heimat unter dem Dach der Diakonie Mark-Ruhr haben auch unsere aktuell 80 Mitarbeitenden gefunden, und, was noch wichtiger ist, eine Heimat, tatsächlich ein „Zuhause“, finden bei uns auch junge Menschen. Daher lassen wir hier einen dieser Jugendlichen zu Wort kommen, nämlich P., 17 Jahre alt, dessen voller Name auf seinen Wunsch hin anonymisiert ist. P. hat sich über die Frage, ob er etwas zur Festschrift beitragen könne, sehr gefreut. Vielleicht spiegelt sein Text etwas von unserer Arbeit, unserer Haltung, unserer Philosophie wider, das würde uns sehr freuen:

„Meine Eltern sind aus Schwerte weggezogen und ich habe mich an unserem neuen Wohnort nie wohlfühlt, sodass es immer wieder zu Konflikten kam und ich sogar irgendwann einfach abgehauen bin. Ich habe meine alte Schule und meine Freunde vermisst. Für mich war klar, dass ich nach Schwerte zurück und dort leben will und meine Mutter hat sich in ihrer Not an das Jugendamt gewandt. Die Mitarbeiterin vom Jugendamt, Frau R., hat dann bei der Wohngruppe „Station West“ in Schwerte angerufen und gefragt, ob ich dort wohnen kann. Da dort Platz war, hat mir Frau R. eine Telefonnummer vom Leiter der Wohngruppe gegeben. Den habe ich angerufen und

er hat sich sehr gefreut, mich kennenzulernen. Letztendlich bin ich dann in der Station West in Schwerte-Westhofen gelandet. Das war im Januar 2020. Anfänglich hatte ich Bedenken, ob ich mit neun Mitbewohnern klarkomme; ganz pragmatische Dinge wie Bad teilen oder eine gemeinsame Küche. Das waren aber Gedanken und keine Sorgen. An meinem ersten Tag bin ich von zwei Betreuerinnen sehr herzlich begrüßt worden und ich habe gedacht, dass das nur cool werden kann. Wenn ich die ersten Tage in einem Wort beschreiben soll, wäre das ‚Wärme‘. Es war ganz anders als zu Hause. Auch die anderen Jugendlichen haben mich gut aufgenommen; das ist etwas, was die Gruppe immer macht. Ich glaube, das liegt an der offenen Atmosphäre im ganzen Haus und an der Empathie der Betreuer. Ich glaube nicht, dass ich es schwerer hatte als andere Jugendliche, ich habe in der Station West eine Menge Selbstbewusstsein bekommen, dies wurde mir auch immer bei Schulgesprächen mitgeteilt. Ich beginne in Kürze eine Ausbildung zum staatlich geprüften Kinderpfleger bei der FABIDO in Dortmund. Es gab in der Station West schon das ein oder andere Vorbild für mich, sodass ich eine Ausbildung im pädagogischen Bereich machen wollte. Die Highlights in der Station sind die gemeinsamen Abende mit reden, lachen, spielen oder Feuer machen. Mir gefällt auch, dass jeder Betreuer anders ist und man sich immer darauf einstellen kann. Ich möchte noch einige Jahre in der Station West bleiben. Besondere Vorstellungen über einen Auszug habe ich noch nicht, ich gucke jetzt erst einmal, wie meine Ausbildung anläuft.“

P. (17 Jahre)



„Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen dafür danken, dass Sie noch an mich geglaubt haben. Ich selber habe es nicht mehr getan und auch mein familiäres Umfeld nicht. Durch Ihre Hilfe kann ich wieder aufrecht in die Zukunft schauen, habe eine berufliche Perspektive und meine finanziellen Probleme sind durch Ihre Unterstützung so geregelt, dass ich in ein paar Jahren schuldenfrei sein werde.“

Rückmeldungen wie diese von Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Maßnahmen, die wir seit der Gründung 1998 am Standort Witten durchführen, sind der Grund, warum jede einzelne Mitarbeiterin und jeder einzelne Mitarbeiter gerne bei der QuaBeD ihren/seinen Dienst leistet, getreu dem Motto „Wir sind da. Wo die Menschen uns brauchen.“

## Qualifizierung, Beschäftigung und Inklusionsbetrieb

Zum Zweck der Förderung, Qualifizierung, sozialpädagogischer Begleitung, Beschäftigung und Wiedereingliederung insbesondere schwer vermittelbarer Jugendlicher und Erwachsener in den Arbeitsmarkt gegründet, entwickelte die QuaBeD seit 2011 als Teil des Unternehmensverbundes Diakonie Mark-Ruhr umfangreiche Hilfs- und Serviceangebote für Menschen, die Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz benötigen. Neben Berufsorientierung, Bewerbungstraining, fachpraktischer Qualifizierung, Unterstützung bei der Arbeitsvermittlung, aufsuchender Sozialarbeit ist die „persönliche Begegnung und Begleitung auf Augenhöhe“ die wichtigste Arbeit mit den uns anvertrauten Menschen. Dabei wenden wir uns in erster Linie an im Leistungsbezug stehende Menschen, unterstützen und begleiten aber auch spezielle Zielgruppen wie Jugendliche bis 25 Jahren, Alleinerziehende, ältere Arbeitsuchende, Berufsrückkehrer\*innen und Menschen mit Migrationshintergrund.

„ Jede Arbeit soll zuerst mit dem Herzen, dann mit den Händen oder mit der Zunge geschehen.“

Johann Hinrich Wichern

Diese Worte von Johann Hinrich Wichern unterstützen uns in unserem Wirken und wir orientieren uns an den jeweiligen Fähigkeiten der Menschen und fördern die Stärken des Einzelnen. In diesem Bewusstsein wurde im August 2016 mit Unterstützung der Diakonie Mark-Ruhr die InklusDia als Tochtergesellschaft gegründet. Als Inklusionsbetrieb im gastronomischen Bereich,

in dem Menschen mit Behinderungen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt finden, bieten wir vielfältige und passende Lebensräume für Menschen, denen oftmals Schutz und Chancen in unserer Gesellschaft fehlen. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Hand in Hand.

In unseren Zweckbetrieben „CapBaumarkt“ (Aufbereitung und Verkauf von gespendeten Möbeln, Geräten, Werkzeugen etc.), der „tragbar“ (Second-Hand-Laden) und der „Kantinetti“ (Café/Bistro) bieten wir den Menschen unter fachlicher Anleitung in geschütztem Raum fachpraktische Erprobungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Gewerken, wieder eine Tagesstruktur zu erlangen oder sich als Mitarbeitende zu beweisen.

Aktuell beschäftigt die QuaBeD gGmbH mehr als 25 fest angestellte Mitarbeiter\*innen. Hierzu zählen Frauen und Männer als u.a. diplomierte Pädagogen, Sozialpädagogen und Sozialarbeiter, Berufs- und Arbeitspädagogen, sowie Meister und Fachanleiter aus unterschiedlichen handwerklichen und kaufmännischen Bereichen. All dies geschieht im Sinne der Gründungsidee, auch Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen Chancen auf eine Beschäftigung im Arbeitsmarkt zu eröffnen, sie dauerhaft in ein Arbeitsverhältnis zu vermitteln und sich dabei für die Würde eines jeden Menschen einzusetzen.

 InklusDia

 **Diakonie**  
**Mark-Ruhr**  
Qualifizierung und  
Beschäftigung ■ QuaBeD





Das Rikschen-Projekt bot die Möglichkeit, Beratung durch die Diakonie Schwerte an der frischen Luft in Anspruch zu nehmen.

Die Diakonie Schwerte ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die soziale Dienstleistungen für Menschen in Not und schwierigen Lebenslagen im südlichen Kreis Unna und in der Stadt Schwerte erbringt. Wir sind offen für alle Menschen, die Hilfe benötigen bzw. sie in Anspruch nehmen möchten. Dabei spielen Religion, Nationalität oder Weltanschauung der betroffenen Menschen ausdrücklich keine Rolle. Zu unseren Einrichtungen gehören Beratungs- und Betreuungsangebote, Angebote der sozialen Unterstützung, der Jugend- und Familienhilfe sowie der Altenarbeit. Eine eigenständige Abteilung bietet unsere Kita-Gruppe, zu der sechs Kindertageseinrichtungen zählen. Bei uns arbeiten Männer und Frauen in multiprofessionellen Teams Hand in Hand mit ehrenamt-

lichen Mitarbeiter\*innen. Die Arten der Hilfe sind unterschiedlich. Es geht um Beratung, Begleitung, Therapie, Betreuung, Unterstützung, Versorgung, Begegnung, Förderung und Bildung. Wir begegnen den Menschen respektvoll und möchten ihnen vermitteln, dass sie sich auf einen vertraulichen und diskreten Umgang mit Ihrem Anliegen verlassen können. Ein gutes Leben aller Menschen in der Stadt ist uns ein Anliegen, und so sind wir eine anerkannte, geschätzte Netzwerkpartnerin und nehmen Aufgaben für die Kommune wahr. Durch unsere beinahe 100-jährige Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Schwerte sind wir dieser sehr eng verbunden. Auch hieran wird deutlich, dass wir unsere Arbeit als eine Form des Auftrages der Kirche verstehen.

## „Jede\*r hat das Recht darauf, Wind in den Haaren zu spüren“

Gesellschaften und gesellschaftliche Fragen verändern sich mit der Zeit. Auch in unserem Land haben wir besonders im letzten Jahrzehnt deutliche Veränderungen wahrgenommen. Fragen der Jugendlichen, woran sie sich in ihrem Erwachsenwerden orientieren können, sind Themen in der Arbeit unserer Beratungsstelle. Was gibt ihnen in unserer Welt Sicherheit? Wie wird ihr Leben angesichts der Klimakrise in Zukunft aussehen? Unsere Mitarbeiter\*innen unterstützen junge Menschen auf der Suche nach einer persönlichen Antwort auf derartige Fragen und sie vermitteln Stabilität und Sicherheit. Wenn Jugendliche nach einem Jahr noch einmal wiederkommen, um von ihrer erfolgreich absolvierten Ausbildung zu berichten, die zuvor auf der Kippe stand, freuen wir uns über deren Erfolg. Eine deutliche gesellschaftliche Veränderung ist die Tatsache, dass immer mehr Menschen allein leben. Besonders im höheren Alter – wenn Freunde und Bekanntschaften weniger werden – können Einsamkeitsgefühle das Leben bestimmen. Darüber zu reden, fällt nicht immer leicht. Eine Möglichkeit miteinander in Kontakt und ins Gespräch zu kommen ist unser Rikscha-Projekt. Hierdurch ist es möglich, Beratungen und Gespräche an der frischen Luft durchzuführen. Eine ehrenamtliche Person (Pilot\*in genannt) fährt die E-Rikscha während Ratsuchende und Berater\*innen gemeinsam gefahren werden. Das Feedback ist durchweg positiv da auch der Spaßfaktor nicht zu kurz kommt. So können auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Unser Motto für dieses Angebot: „Jede\*r hat das Recht darauf, Wind in den Haaren zu spüren.“ Mangelnde Teilhabe ist auch eine Folge von fehlenden finanziellen Mitteln. Die Armut im Alter nimmt zu, was

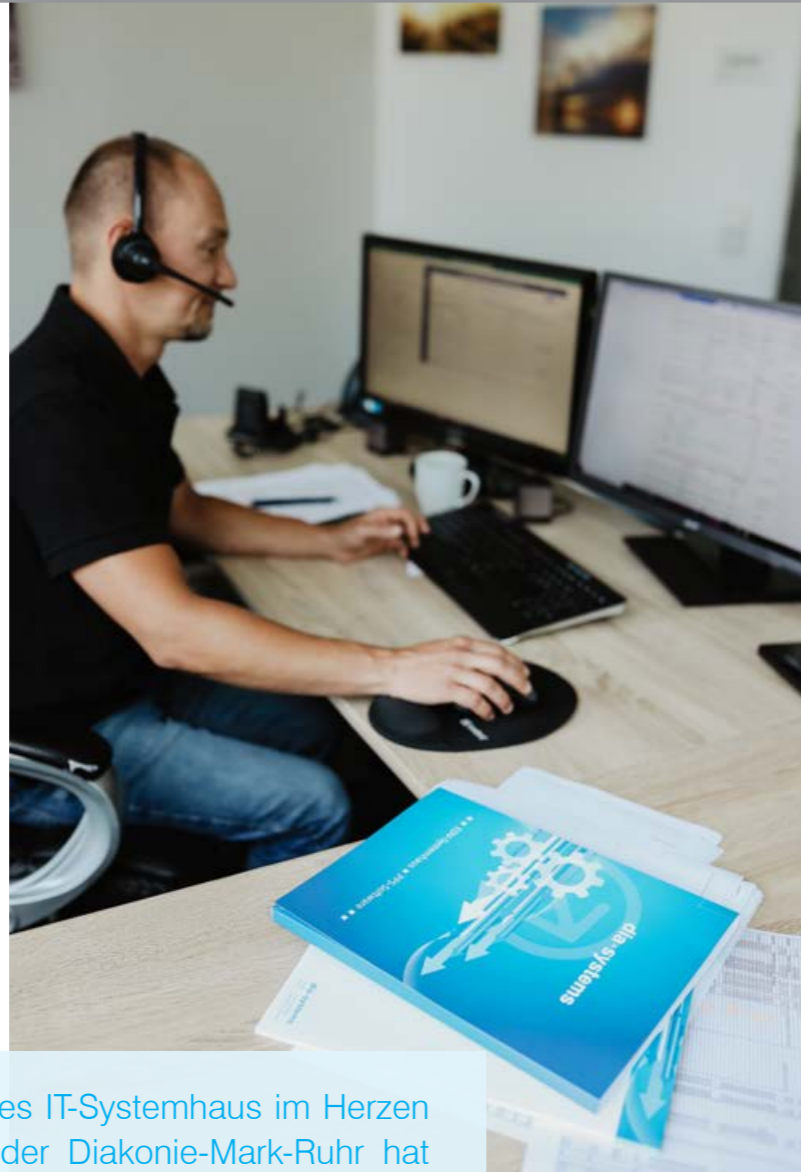
wir im Arbeitsfeld der Sozialberatung bemerken, und wir engagieren uns dafür, Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Beispielsweise durch Vermittlung von privaten, finanziellen Patenschaften, die einen Spielraum für den Besuch im Café eröffnen, den die schmale Rente ansonsten nicht zulassen würde. Die Vermittlung von Informationen, kann Menschen neue Wege eröffnen. So z. B. der Hinweis, dass die „Tafel“ auch von Rentnerinnen in Anspruch genommen werden kann.

„Guten Morgen Frau Fischer, ich wollte Ihnen einmal meinen Gabentisch zeigen. Wie viele tolle Sachen von der Tafel dabei waren. Mein großer Küchentisch war überfüllt mit leckeren und teuren Sachen wie Obst und Gemüse. Morgen gehe ich wieder hin und freue mich jetzt schon. Ich erfreue mich jeden Freitag über so viele leckere Sachen. Vor allem Obst und Gemüse konnte ich mir eher selten leisten. Die Blumen erfreuen die Seele, habe mir seit Jahren keine kaufen können. Einfach schön. Vielen Dank noch einmal.“

(O-Ton einer Rentnerin)





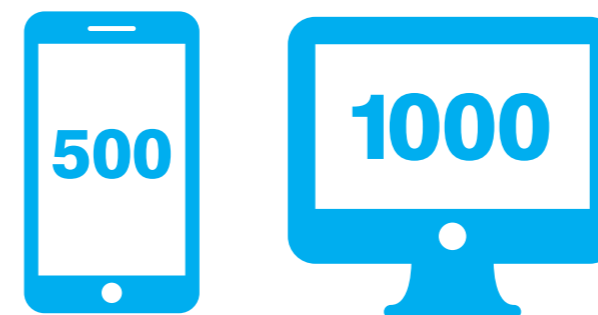


Die dia-systems GmbH ist ein modernes IT-Systemhaus im Herzen von Hagen. Als Tochterunternehmen der Diakonie-Mark-Ruhr hat dia-systems ein Alleinstellungsmerkmal: ein erstklassiges Dienstleistungsangebot für gemeinnützige Unternehmen und Institutionen (Non-Profit-Unternehmen). Als Anbieter von Microsoft-Cloud-Lösungen im Non-Profit-Segment ist es unsere Vision, IT-Strukturen zu modernisieren und dabei technologisch am Puls der Zeit zu bleiben.

## Wir helfen Menschen, Menschen zu helfen

Gemessen an den Herausforderungen im IT-Bereich hat sich dia-systems in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Mittlerweile zählt das Unternehmen 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alle eines gemeinsam haben: eine Leidenschaft für IT-Lösungen. „Wir versuchen unsere Vision von modernster Technologie zu verwirklichen und gleichzeitig ein wertschätzendes Miteinander zu leben. Unsere Werte motivieren uns und sind das Fundament einer offenen, aufrichtigen Kultur, die alle mit einbezieht. Alles was wir tun, basiert auf Gemeinschaft und Umgang auf Augenhöhe“, sagt Geschäftsführer Matthias Schüring.

Noch ein Blick in die Vergangenheit: „Wir hatten 2007 rund 500 PCs in der Diakonie Hagen Ennepe-Ruhr. Durch das Wachstum der Diakonie Mark-Ruhr und die steigende Bedeutung der EDV in Hinblick auf Wettbewerbsfähigkeit und Prozessoptimierung, Datenschutz und Sicherheit, ist auch dia-systems mitgewachsen. Wir betreuen nun ca. 2.500 PCs und mobile Endgeräte in der Diakonie und ca. 3.000 weitere bei externen gemeinnützigen Kunden“, fasst Matthias Schüring die Entwicklung zusammen. „Entsprechend des Marktes hat sich unser Produktportfolio stark geändert und wir haben uns für die moderne Form des Cloud-Computing entschieden.“



Über 500 Smartphones und 1000 PCs wurden alleine im Jahr 2020 von dia-systems in die Diakonie-Cloud „gebracht“.

**dia-systems**  
EDV-Systemhaus – PPS-Software



## Service aus einer Hand: Gastronomie-Management | Gebäude- dienstleistungen | Maler, Lackierer, Trockenbau Garten- und Landschaftsbau

Menschlichkeit wird tagtäglich in den verschiedenen Beratungsstellen und Einrichtungen der Diakonie Mark-Ruhr deutlich. Aber auch die Dienstleisterin für Gastronomie, die dia-service GmbH, beweist jeden Tag, dass Menschlichkeit für ihre Mitarbeiter\*innen an erster Stelle steht. „Bei all unseren Angeboten und Dienstleistungen haben wir das Wohl und die Zufriedenheit unserer Kunden im Blick“, sagt dia-service Prokurist Dirk Wetjen-Schneider.

So versorgt das dia-service Team ältere Menschen in ihrem Zuhause mit dem Service „Essen auf Rädern“ oder trägt dazu bei, dass schon die Kleinen im Kindergarten durch eine gesunde und ausgewogene Ernährung „groß und stark“ werden. Zum dia-service Team gehört auch Dominik Sasan Hasheminasab. Er arbeitet in der Versorgungsküche Eckesey, die unter anderem das Klara-Röhrscheidt-Haus beliefert. Als Küchenchef ist er für die Organisation, die Bestellungen und die Personalführung zuständig. Und natürlich für das Kochen! Das Angebot „Essen auf Rädern“ stelle für viele auch eine soziale Komponente dar. „Natürlich gibt es zum Essen jeden Tag auch ein kleines Pläuschchen“. Bei den Gerichten berücksichtigt



Dominik Sasan Hasheminasab insbesondere die Wünsche der Bewohner\*innen, denn gutes Essen verliert auch im Alter nie an Bedeutung. So besucht Dominik Sasan Hasheminasab regelmäßig das Klara-Röhrscheidt-Haus, um sich über diese Wünsche zu informieren und ist somit ein gern gesehener Gast. Bevor der Küchenchef bei dia-service angefangen hat, war er als Koch im Event- und Showcooking tätig. „Das sind schon zwei unterschiedliche Welten. In meinem alten Beruf herrschte täglich Druck und ‚Krieg‘ in der Küche. Bei dia-service kann man entspannt kochen, es gibt eine Struktur und im Team unterstützen wir uns gegenseitig.“ „Wir kochen bei dia-service traditionell, hochwertig und vor allem frisch“, erzählt Dominik Sasan Hasheminasab. Der Küchenchef verbindet gehobenen Gastronomie mit „care Gastronomie“. Und so kann er seine Erfahrungen, die er mitbringt, täglich einbringen. Es kommt frischer Wind in die Versorgungsküche und neue Ideen entstehen.

„*Meine Leidenschaft ist es, zu kochen. Und auch in der Versorgungsküche darf man das Sprichwort ‚Das Auge isst mit‘ nicht außer Acht lassen*“

Dominik Sasan Hasheminasab



**dia-service**

Gastronomie-Management ■  
Gebäudedienstleistungen ■  
Maler, Lackierer, Trockenbau ■  
Garten- und Landschaftsbau ■





## Tradition trifft Moderne

Das Friederike-Fliedner Berufskolleg blickt auf eine über 50-jährige Geschichte zurück.

Die rasante Entwicklung der Bildungseinrichtung in Trägerschaft der Diakonie Mark-Ruhr ist beeindruckend, schaut man sich die Schule heute mit ihrem umfassenden Angebot in den Schwerpunkten Gesundheit und Soziales an und betrachtet gleichzeitig den Anlass ihrer Gründung zu Beginn der 1960er Jahre.

Gestartet ist das jetzige Friederike-Fliedner Berufskolleg 1965 als evangelische Pflegevorschule mit Internat – ausschließlich für Mädchen – an der Bodelschwinghstraße in Iserlohn, an der Stelle, wo heute die Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen ihren Geschäftssitz hat.

Das Schulangebot an der Pflegevorschule wurde mit der Zeit attraktiver gestaltet, indem neben dem Abschluss der Fachoberschulreife ab dem Schuljahr 1995/96 auch der Berufsabschluss zum staatlich geprüften Sozialhelfer am Friederike-Fliedner Berufskolleg absolviert werden konnte. Apropos: diesen Namen trägt die Schule offiziell seit 1994. Von Pflegevorschule ist seitdem nicht mehr die Rede, vielmehr entstand eine Berufsfachschule, die heute Teil des Berufskollegs im Rahmen eines Bildungsganges ist.

Mit dem Schuljahr 2008/09 wurde die Höhere Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen mit dem Ziel der Fachhochschulreife eingeführt, zum Schuljahr 2011/2012 startete die Fachschule für Sozialpädagogik mit dem Berufsabschluss zur Erzieher\*in. Die kompetenzorientierte Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieher\*in war von Anfang an das Herzstück der Ausbildung.

Theorie und Praxis bilden eine Einheit, die im Idealfall gemeinsame Ziele in der Ausbildung und Persönlichkeitsbildung verfolgt. Fundierte Handlungskompetenz steht daher im Focus aller Bildungsgänge. Voneinander und miteinander zu lernen, charakterisieren auch die vielfältigen Projekte und Kooperationen vor Ort.

Mit dem richtungweisenden Umzug 2012 in das Schulgebäude an der Brüderstraße im Herzen Iserlohns ging die Neuausrichtung des Schulprofils einher. Nicht nur die baulichen Voraussetzungen sind spätestens seit diesem Umzug mehr als ideal. So ist es auch möglich, das Angebot der Abschlüsse den Bedürfnissen der Region anzupassen. Passgenaue Bildungsangebote, sowie gesellschaftliche Teilhabe und Mitgestaltung im Herzen der Region, in Iserlohn auf der Grundlage unseres evangelischen Glaubens und Wertebewusstseins, so lautet die Devise an der Brüderstraße.

Schulleiterin Andrea Schumann zu den aktuellen Zielsetzungen des Berufskollegs: „Kinder, Jugendliche und Familien sind heute besonderen Belastungen ausgesetzt. Neben der Suche nach Orientierung in einer immer komplexeren Welt, steht die Frage nach der Sinnhaftigkeit und Bedeutung des eigenen Lebens: wie finde ich meinen Platz in der Gesellschaft? Was gibt meinem Leben Sinn? Wie kann ich mein Leben gestalten, dass es nicht nur für mich, sondern auch für andere bedeutend ist? Die Fragen nach Werten und Nachhaltigkeit stehen im Mittelpunkt: In welcher Welt möchte ich leben? Wie sieht eine hoffnungsvolle Zukunft aus in Zeiten zunehmender Digitalisierung und bedrohter Lebensräume?



In unserem Friederike-Fliedner Berufskolleg in Iserlohn unterstützen wir junge Menschen in der beruflichen und persönlichen Orientierung.

Wir bilden zukunftsfähige Fachkräfte aus, die sich für die Menschen vor Ort einsetzen. Wir fördern gesellschaftliches und politisches Engagement durch unsere Schulgemeinschaft und beteiligen uns an der verantwortlichen Gestaltung unserer Stadt und darüber hinaus. Wir arbeiten mit vielen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Altenpflegeeinrichtungen, Einrichtungen für Menschen

mit besonderen Einschränkungen im gesamten Märkischen Kreis engagiert zusammen.

Wir begleiten Schüler\*innen und Studierende in ihren unterschiedlichen Lebenslagen und bieten individuelle Beratungen und Hilfestellungen nicht nur in Notlagen und Krisen in Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden, Beratungsstellen und vielen anderen Einrichtungen.“



Offen für Neues und Projekte:  
Team und Kooperationspartner des Friederike-Fliedner-Berufskolleg  
um Schulleiterin Andrea Schumann (vorne Mitte)



## Zukunft in Kinder-Hand

Bestmögliche Voraussetzungen für Kinder schaffen, das ist das erklärte Ziel der Diakonie Mark-Ruhr, wenn es um Kindertageseinrichtungen geht. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der pädagogischen Ausrichtung unserer Kitas möchten wir den Grundstein für frühkindliche Bildung legen. In jederlei Hinsicht möchten die Kindertageseinrichtungen bestmögliche Voraussetzungen für Eltern, Kinder und Mitarbeitende bieten und sind so in einem stetigen Prozess der qualitativen Weiterentwicklung.

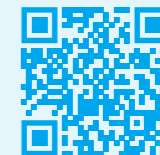
Seit vielen Jahren ist Inklusion in der integrativen Kindertagesstätte „Ein Haus für alle Kinder“ eine Selbstverständlichkeit. „Inklusion will Integration konsequent erweitern und ist die logische Fortführung der Geschichte unserer Einrichtung. Die begann 1976/1977 mit der Einweihung zweier Kindergärten, die in der weiteren Entwicklung aufeinander zu zunächst baulich und partiell kooperierten, bis nach Jahren der Annäherung acht integrative Gruppen entstanden, die als äußeres Zeichen der Gemeinsamkeit schließlich ab dem Jahr 2007 durch einen gemeinsamen Eingang in den Kindergarten gehen konnten“, fasst Leiterin Sigrun Felder-Heinrich zusammen. Heute sind beide Einrichtungen zu einer kombinierten Kindertagesstätte zusammengewachsen, die seit 2012 durch eine U3-Gruppe ergänzt wurde.

Seit Sommer 2019 sind auch der Ev. Kindergarten Hindenburgstraße und der Ev. Kindergarten Prinzenstraße sowie die Großtagespflege Prinzenstraße in Trägerschaft des Diakonischen Werks Iserlohn. Neu kommt ab dem Kindergartenjahr 2023/2024 die neue Kita am Teutoburger Platz dazu, die in Trägerschaft der Diakonie Iserlohns erste Klima-Kita wird. Bereits zum Kindergartenjahr 2022/2023 gehören der Ev. Kindergarten Evingen und der Ev. Kindergarten Dahle auch zum Verbund der Diakonie Mark-Ruhr.

Es gibt noch weitere Kindertageseinrichtungen im Verbund der Diakonie Mark-Ruhr, siehe Berichte der Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen sowie der Diakonie Schwerte. Online finden Sie hier weitere Infos:



Ev. Jugendhilfe  
Iserlohn-Hagen



Diakonie  
Schwerte



## Starker Handlungspartner in der Bildungslandschaft der Stadt Hagen

Die Arbeit – Leben – Zukunft (ALZ) GmbH wurde 2004 gegründet und entwickelte sich schnell zu einem starken Handlungspartner in der Bildungslandschaft der Stadt Hagen; die Jugendberufshilfen der ALZ unterstützen junge Menschen mit sozialer Benachteiligung, Zuwanderungs- bzw. Fluchtgeschichte und häufig komplexen Problemlagen auf ihrem Weg in die berufliche Verselbständigung.

2004 startete die ALZ zunächst mit Angeboten von Maßnahmen der beruflichen Aktivierung, Orientierung und Vorbereitung sowie der beruflichen Qualifizierung. An der Schnittstelle zur Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH setzt die ALZ seit 2011 in Anlehnung an die Berufsbildungswerke eine rehabilitativ ausgerichtete Bildungseinrichtung gem. § 51 SGB IX mit Schwerpunkt „Ausbildung junger Menschen mit psychischen Behinderungen resp. Lernbehinderungen“ um.

Mit Anstieg der Zuwanderungszahlen im Jahr 2016 implementierte die ALZ schließlich gemeinsam mit anderen Bildungsträgern ein Förderzentrum für junge Geflüchtete, ein Handlungsspektrum, das im Stadtteil Hagen-Wehringhausen um ein Beratungs- und Begegnungszentrum für junge Menschen aus dem überwiegend osteuropäischen Raum ergänzt wurde.

Ziel der vielfältigen Angebote und Projekte der Jugendberufshilfen ist dabei stets die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe der jungen Menschen. Gleichberechtigte Teilhabe gründet in Chancengleichheit, d.h. auch im gleichberechtigten Zugriff auf Bildung und berufliche Qualifizierung als Grundlagen der Verselbständigung; gleichberechtigte Teilhabe junger Menschen zielt zukunftsorientiert auf die Entfaltung von Potentialen zur aktiven Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse.

„Bildung“ resp. „Qualifizierung“ repräsentieren dabei wichtige, aber nicht die alleinigen Bausteine erfolgreicher Teilhabe; ebenso bedeutsam, vielleicht bedeutsamer sind Selbstvertrauen, eine offene Werthaltung sowie die Erfahrung von Selbstwirksamkeit bei der Planung und Umsetzung individueller, aber auch gemeinsamer Ziele.

Die Mitarbeitenden der Jugendberufshilfen der ALZ stellen den Einzelnen mit seinen je besonderen Begabungen, Erfahrungen aber auch Belastungen in den Vordergrund, denken und handeln bei der Unterstützung der je individuellen Bildungswege ganzheitlich.

Die folgenden Ausführungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterschiedlicher Bildungsangebote der ALZ anlässlich eines Projekttag zum Thema „Menschlichkeit“ spiegeln und bekräftigen „unseren“ Ansatz.





” Wichtig ist mir ein respektvoller Umgang, ohne in Stereotypen zu denken, ohne Diskriminierung. Im Praktikum, Beruf und Ausbildung gilt dies auch. Bei der „Arbeit-Leben-Zukunft“ fühle ich mich menschlich behandelt, weil jeder hier gleich behandelt wird, eben als Mensch. Dies fällt vor allem im Kontakt mit anderen auf. Wir haben alle verschiedene Ziele und trotzdem wird jedem geholfen. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass Menschlichkeit wieder einen größeren Platz in unserer Gesellschaft einnimmt.

Leon N\* (Name geändert), Auszubildender



” Menschlichkeit bedeutet für mich, dass jeder Mensch so leben kann, wie man das für sich selbst möchte, dass jeder Mensch mal Fehler machen darf, aber es danach auch bereit, dass man sich gegenseitig hilft, auch bei schwierigen Sachen. Bei der „Arbeit-Leben-Zukunft“ finde ich es sehr schön, dass man sich gegenseitig hilft. Man fühlt sich immer respektvoll behandelt und es sind alle ehrlich zu einem. Ehrlichkeit und Treue sind hier ganz wichtig. Egal was ist, alle versuchen zu helfen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass das überall so ist und ich vielleicht durch diese Zeit gelernt habe, das in der Zukunft genauso zu tun und vielleicht sogar weitergeben zu können.

Anna-Lena S., Auszubildende





## Anlaufstellen und Ankerpunkte im Herzen Hagens

Die Hagener Bahnhofsmision blickt auf eine über 119-jährige ökumenische Tradition zurück und hat in ihrer Geschichte eine unverzichtbare Arbeit für Menschen in unterschiedlichen Notlagen geleistet. Sie handelt, in Trägerschaft der Diakonie Mark-Ruhr, im diakonischen Auftrag und trägt in ihrer Tätigkeit zur Umsetzung der sozialen Verantwortung bei. Die Bahnhofsmision leistet einen Beitrag dazu, dass Menschen ihr Leben selbstbestimmt und würdevoll gestalten können. Ihre Aufmerksamkeit gilt besonders schutzbedürftigen Menschen wie z.B. Geflüchteten oder Menschen mit Behinderungen. Im Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen setzt sich die Bahnhofsmision für eine vorurteilsfreie Begegnung ein und stärkt so ein friedliches kulturelles Miteinander. Somit ist sie ein Ort der Inklusion, der Begegnung und der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Bahnhofsmision ist, jenseits staatlicher Transferleistungen und vielfältiger Unterstützungen durch Versorgungseinrichtungen und Fachdienste, eine leicht zugängliche, unbürokratisch arbeitende „letzte Anlaufstelle“ an zentral, gut erreichbarem Ort. Dies ist besonders für Menschen wichtig, die nicht wissen, wohin sie sich sonst wenden sollen oder die in anderen Einrichtungen nicht (mehr) ankommen. Zudem ist die Bahnhofsmision fachlich breit aufgestellt, äußerst flexibel und in unterschiedlichen Systemen (u.a. soziale Hilfen, Kommunen und Behörden, Unternehmen und Geschäftstreibende, Verkehrssysteme, Sicherheitssysteme, Kirchen) gut vernetzt.

Das Team der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden leistet Hilfe beim Ein-, Um- und Aussteigen. Dies gilt insbesondere für die Personen, die auf Grund einer Einschränkung ihrer Mobilität Schwierigkeiten beim Reisen haben, wie behinderte und ältere Menschen. Die Mitarbeitenden sind kompetente und engagierte Ansprechpartner\*innen für zahlreiche soziale Probleme, die am Bahnhof auftreten. Sie hören zu, leisten konkrete Hilfe, vermitteln weiter und gewähren Aufenthalt in ihren Räumlichkeiten. Sie bieten Menschen in akuten Krisensituationen schnelle und bedarfsgerechte Hilfe an und unterstützen bei der Versorgung der Menschen bei Katastrophen wie dem Hochwasser im letzten Jahr.

Auch die Bahnhofsmision Hagen musste ihr Angebot aufgrund der Corona-Pandemie verändern. Nach einer kurzen Schließung bot sie im Mai 2020 einen Präsenzdienst an. Dabei werden Ein- und Umstiegshilfen angeboten, Obdachlose in Notunterkünfte vermittelt und Getränke zum Mitnehmen ausgegeben.

Luthers Waschsalon ist als soziale Einrichtung in der Trägerschaft der Diakonie Mark-Ruhr seit 25 Jahren in der Hagener Innenstadt verortet. In der Körnerstraße 75 wird montags und donnerstags zwischen 8.30 und 11.30 Uhr eine Basisversorgung für Bedürftige vorgehalten. Neben Frühstück, Kleiderkammer, Körper- und Wäschehygiene wird eine zahnmedizinische und allgemeinmedizinische Versorgung angeboten. Seit 2010 steht mit dem Arztmobil ein zusätzliches Angebot der medizinischen Versorgung Obdachloser zur Verfügung. Die medizinischen Angebote zeichnen sich besonders durch die enge Kooperation mit der Uni Witten/Herdecke aus. So ist es für die Studierenden der Zahnmedizin verpflichtend, einen Praxisanteil ihres Studiums in der zahnmedizinischen Ambulanz abzuleisten. Das Angebot wird überwiegend durch das große Engagement vieler Ehrenamtlicher sichergestellt.

Luthers Waschsalon wird in den drei Stunden an einem Öffnungstag von rund 140 Gästen besucht. Zu ihnen gehören Wohnungslose, psychisch erkrankte und suchtmittelabhängige Menschen und zunehmend auch einsame und verarmte Menschen.

Durch die Corona-Pandemie musste die Einrichtung ihr Angebot der aktuellen Situation anpassen und gab im Mai 2020 zwei Mal wöchentlich bis zu 280 Lebensmitteltüten aus. Das Angebot der Wäsche- und Körperhygiene findet in gewohnter Weise statt. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden haben die mobile Impfangebote der Kommune aktiv unterstützt, aber auch selbst Impfangebote für die Zielgruppe in den Räumlichkeiten von Luthers Waschsalon durchgeführt.

Während der Hochwasserkatastrophe war das medizinische Team vor Ort und hat Betroffene medizinisch versorgt. In der aktuellen Situation stellt Luthers Waschsalon Lebensmittel und Kleidung für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung.

Die Jahre nach der Fusion sind durch Auszeichnungen unterschiedlicher Arbeitsbereiche gekennzeichnet. So erhielt der Gründer des allgemeinmedizinischen Angebotes Herr Prof. Dr. Theo Scholten 2015 den Ehrenamtspreis „Ehrwin“ des WDR. Ebenfalls 2015 wurde Luthers Waschsalon von der damaligen Landesregierung als „Ort des Fortschritts“ ausgezeichnet.

Dem Zahnarzt der zahnmedizinischen Ambulanz, Dr. Hans Ritzenhoff, wurde 2018 durch den damaligen Bundesgesundheitsminister Jens Spahn der bundesweit ausgeschriebene „CHARITY-AWARD“ überreicht.

2019 gewann Luthers Waschsalon für ihr Engagement für die Stadt den MOTIONS AWARD des Unternehmerrates Hagen.

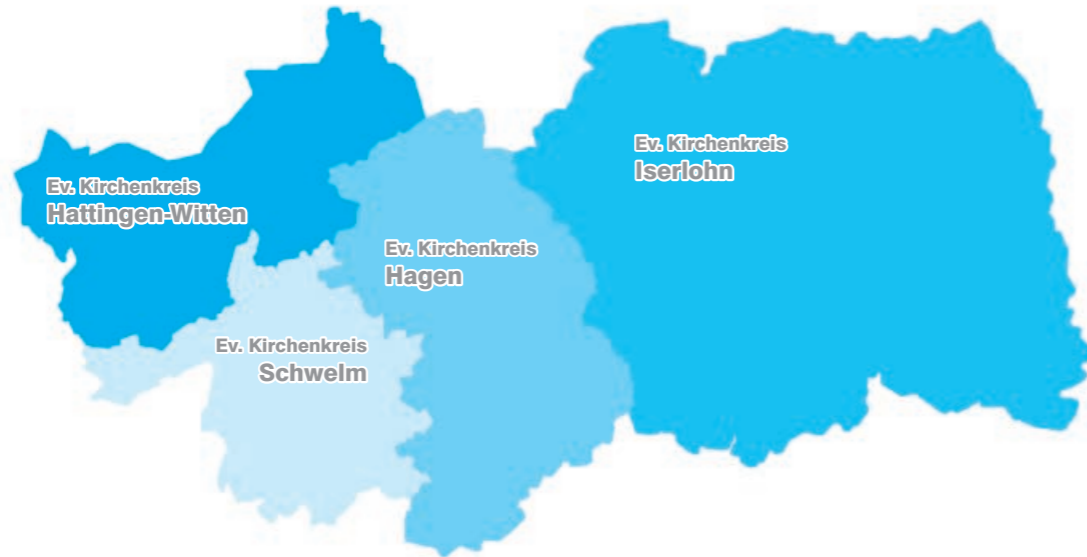




**Wohnen, Pflege und Beratung**

[www.diakonie-mark-ruhr.de](http://www.diakonie-mark-ruhr.de)

- **Breckerfeld**  
Altenzentrum St. Jakobus  
02338 91930
- **Breckerfeld**  
Tagespflege Hansering  
02338 9193450
- **Fröndenberg**  
Hans-Jürgen-Janzen Haus  
02378 851020
- **Hagen**  
Bodelschwingh-Haus  
02331 397680
- **Hagen**  
Altenwohnheim Dahl  
02337 47470
- **Hattingen**  
Martin-Luther-Haus  
02324 92310
- **Hattingen**  
Haus der Diakonie  
02324 92410
- **Hattingen-Niederwenigern**  
Altenzentrum Heidehof  
02324 68630
- **Hattingen-Niederwenigern**  
Tagespflege Atempause  
02324 6863105
- **Hemer**  
Hermann von der Becke  
02372 92830
- **Iserlohn**  
Diakoniezentrum Oestrich  
02374 92190
- **Iserlohn-Hennen**  
Meta-Bimberg-Haus  
02304 942080
- **Schwerte**  
Johannes-Mergenthaler-Haus  
02304 59430



- **Schwerte**  
Tagespflege Liethstraße  
02304 5943111
- **Schwerte**  
Klara-Röhrscheidt-Haus  
02304 910340
- **Witten**  
Lutherhaus Bommern  
02302 9562030
- **Wohnen mit Service  
Seniorenwohnungen**  
in Breckerfeld, Hagen,  
Hattingen, Hemer, Iserlohn,  
Schwerte und Witten  
02331 3809374

**Service-Dienstleistungen**

- Dia-Systems GmbH  
02331 3520080
- Dia-Service GmbH  
02331 3809520
- Dia-Plan GmbH  
02331 3809371

**Essen auf Rädern**

- in Iserlohn, Hemer und Menden  
02373 1705412
- Altenzentrum St. Jakobus Breckerfeld  
02338 91930

**Wohnen, Pflege und Beratung**

[www.diakonie-mark-ruhr.de](http://www.diakonie-mark-ruhr.de)

- Geschäftsstelle Hagen  
02331 3809-400
- Begegnungsstätte Hagen  
02331 3520234
- Pflegeberatung  
02331 333920
- Krebsberatungsstelle Hagen  
02331 3520850
- DA-SEIN  
Ambulanter Hospizdienst Hagen  
02331 3751199

■ **Diakoniestationen**

- » Kirchl. Pflegedienst **Breckerfeld**  
02338 912926
- » **Gevelsberg**  
02332 82545
- » **Hagen-Mitte | Hohenlimburg**  
02334 43330
- » **Hagen-Nord**  
02331 31177
- » **Hagen-Süd**  
02337 911914
- » **Hagen Haspe | Wehringhausen**  
02331 42605
- » **Halver | Schalksmühle**  
02353 903293
- » **Hattingen | Sprockhövel**  
02324 77006
- » **Iserlohn**  
02371 15760

- » **Lüdenscheid | Altena**  
02351 909890
- » **Meinerzhagen | Kierspe**  
02354 5822
- » **Menden | Hemer | Balve**  
02373 14873
- » **Plettenberg**  
02391 2080
- » **Schwelm | Ennepetal**  
02336 6999
- » **Schwerte**  
02304 12114
- » **Wetter | Herdecke**  
02335 62434
- » **Witten**  
02302 282650

- **Betreutes Wohnen  
Rigeikenhof** Witten  
02302 93830

**UNSERE AUSBILDUNGSBERUFE  
AUF EINEN BLICK**

- Pflegefachmann/-frau Altenpfleger (m/w/d)
- Heilerziehungspfleger (m/w/d)
- Kaufmann/-frau (m/w/d) für Büromanagement
- Kaufmann/-frau (m/w/d) im Gesundheitswesen
- Industriekaufmann/-frau (m/w/d)
- Immobilienkaufmann/-frau (m/w/d)
- Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) Erzieher (m/w/d)
- Berufspraktikum Erzieher (m/w/d)
- Hauswirtschafter (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Duales Studium:

- Duales Studium Sozialwirtschaft B.A. (m/w/d)
- Duales Studium Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt „Arbeit mit behinderten Menschen“ B.A. (m/w/d)

Ausbildungen im Friederike-Fliegener Berufskolleg:

- Gesundheit/ Soziales: Sozialassistent (m/w/d)
- Höhere Berufsfachschule Gesundheit/ Soziales: Erwerb der Fachhochschulreife (m/w/d)
- Fachschule für Sozialpädagogik: Erzieher (m/w/d) in konsekutiver Form und PIA



Für Menschen  
da sein.  
Mehr als nur  
ein Job.

## Unterstützung und Beratung

[www.diakonie-mark-ruhr.de](http://www.diakonie-mark-ruhr.de)

■ **Bahnmissionsmission Hagen**  
02331 23340

■ **Betriebliche Sozialarbeit**  
02331 3063052

■ **Hilfen in Arbeit**

Beratungsstellen Arbeit

» Hagen  
02331 3063051

» Schwelm  
02336 15205

» MK – Iserlohn  
02371 8180300

» MK – Werdohl  
02392 721868

HALZ  
02331 3063051

» Arbeitslosenzentrum

FAIR-Haus  
02336 15205

» Kaufhaus – FAIR-Kaufen

» Arbeitslosenzentrum

» Wegbegleiter (gemeindeorientierte Sozialarbeit)

■ **Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS) Hattingen / Sprockhövel**  
02324 954979

■ **Luthers Waschsalon**  
02331 3809-700 /-702

■ **Migration und Integration**

» Beratungsdienste Hagen  
02331 3064620-35 /-44

» Verfahrensberatung Unna  
02303 96789-72

» Flüchtlingsberatung Iserlohn  
02371 4782890

» Zuwanderungsberatung Hemer  
02372 9353-740

» Flüchtlingsberatung Menden  
02373 9470720

■ **Rechtliche Betreuung**

» Iserlohn  
02371 795250

» Schwerte  
02304 9393-0

■ **Schuldner- und Insolvenzberatung**

» Hagen  
02331 3488260

» Hagen, Herdecke, Wetter  
02331 23701

» Hattingen, Sprockhövel  
02324 923410/-11/-12

» Schwelm, Gevelsberg, Ennepetal, Breckerfeld  
02336 4003-42 /-45 /-48

» Witten  
02302 91484-47/-41

■ **Suchtberatung**

» Suchtberatung Menden  
02373 2688

» Sucht- und Drogenhilfe Witten  
02302 91484-52

■ **Wohnungslosenberatung und Ambulant Betreutes Wohnen**

» Wohnungslosenhilfe Hagen  
02331 29575

» Wohnungslosenhilfe Hattingen  
02324 99499-61

» Wohnungslosenhilfe Iserlohn  
02371 22099

» Wohnungslosenhilfe Schwelm  
02336 6001

» Wohnungslosenhilfe Witten  
02302 91484-21

Wir sind da.

Wo die Menschen uns brauchen.

## Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen

[www.jugendhilfe-iserlohn-hagen.de](http://www.jugendhilfe-iserlohn-hagen.de)

■ Geschäftsstelle Iserlohn  
02371 80830

■ Geschäftsstelle Hagen  
02331 380900

■ Standort HA-Weißenstein  
02331 3300480

■ Standort Witten (ehem. Waisenheimat)  
02302 81079

» Wohngruppen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

» Wohn- und Betreuungsangebote für Mutter/Vater/Kind/Familien

» Aufsuchende Hilfen in Familien

» Jugendhilfe an Schulen

» Kindertageseinrichtungen

» Frühe Hilfen

» Jugendsozialarbeit/berufliche Hilfe

» Offene Kinder- und Jugendarbeit

## Kitas in Iserlohn und Hagen

■ Integrative Kindertagesstätte  
Ein Haus für alle Kinder  
02371 9728-0

■ Ev. Kindergarten Prinzenstraße  
02371 61530

■ Großtagespflege Prinzenstraße  
02371 5470006

■ Ev. Kindergarten Hindenburgstraße  
02371 241910

■ Kindertagesstätte Kinderhaus Arche  
02331 925539

■ Heilpädagogischer Kindergarten  
02331 4733313

■ Kindertageseinrichtung  
Oase Loxbaum  
02331 4733321

■ Kindertagesstätte Haus Zoar  
02331 339619

■ Kindertagesstätte Spielbrink  
02331 3486117

## Teilhabe und Wohnen

[www.dmr-teilhabeundwohnen.de](http://www.dmr-teilhabeundwohnen.de)

■ **Teilhabe und Wohnen**

Geschäftsstelle Iserlohn – 02371 8180-0

■ **Zentrale Aufnahme Wohnen**  
0151 23254438

■ **Fachpflegedienst**

02371 8180 841

■ **Wohnen und Tagesstruktur für Menschen mit psychischer Erkrankung und Abhängigkeitserkrankungen**

Märkischer Kreis + Kreis Unna – 02371 8180 800

Hagen – 02331 2042471

Ennepe Ruhr-Kreis – 02302 9148461

■ **Tagesstätten**

Iserlohn – 02371 14416

Menden – 02373 1707 155

■ **Kontaktcafé**

Iserlohn – 02371 786812

■ **Wohnen und Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten**

Märkischer Kreis + Kreis Unna – 02371 8180 0

Hagen – 02331 2042471

■ **Familien unterstützender Dienst**

Iserlohn – 02371 8180 880

Schwerte – 02304 9106625

■ **Interdisziplinäre Frühförderstelle**

Iserlohn – 02371 68734

■ **Beratungsstelle**

Beratung, Bildung, Leichte Sprache Iserlohn  
02371 29529

■ **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung**

EUTB-Märkischer Kreis – 02371 478 29 60

EUTB-Kreis Unna – 02304 945310

## Diakonie Schwerte gGmbH

[www.diakonie-schwerte.de](http://www.diakonie-schwerte.de)

■ Geschäftsstelle  
02304 9393-0

Beratungsstellen

» Grete Meißner Zentrum

» ökumenische Zentrale

» Kindertagesstätten

» Essen auf Rädern

» Betreuungsverband

## Schwerter Netz für Jugend und Familie gGmbH

■ Geschäftsstelle  
02304 9393-50

## Werkstätten und Betriebliche Inklusion

[www.iswe.de](http://www.iswe.de)

■ Iserlohrer Werkstätten

02371 9766-0

» Werkstatt Langer Brauck Iserlohn-Sümmern

» Werkstatt Niddastraße Iserlohn

» Pastor-Horstmann-Werkstatt Hemer

» Technischer Industrieservice Menden (TIM)

» Bahnsteig42

» Karree38

■ InkluDia

02302 2824658

## Pro Integration gGmbH

[www.prointegration-hagen.de](http://www.prointegration-hagen.de)

■ Hagen 02334 43870

■ Menden 02371 9766 872

## Bildung

[www.fliedner-berufskolleg.de](http://www.fliedner-berufskolleg.de)

■ Friederike-Fliedner Berufskolleg Iserlohn  
02371 15990

## Qualifizierung

■ Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft der Diakonie (QuaBeD) Witten  
02302 28246-0

[www.quabed.de](http://www.quabed.de)

■ fachpool gGmbH Iserlohn  
02371 818027

[www.fachpool.de](http://www.fachpool.de)

■ Arbeit-Leben-Zukunft (ALZ) GmbH  
02331 367360



# Unsere Mitarbeiterzeitung „mittendrin“: die Titel der letzten Jahre



2013                      2014                      2015                      2016                      2017

2018                      2019                      2020                      2021



2. Ausgabe

2. Ausgabe

2. Ausgabe

2. Ausgabe

2. Ausgabe

2. Ausgabe

2. Ausgabe

2. Ausgabe

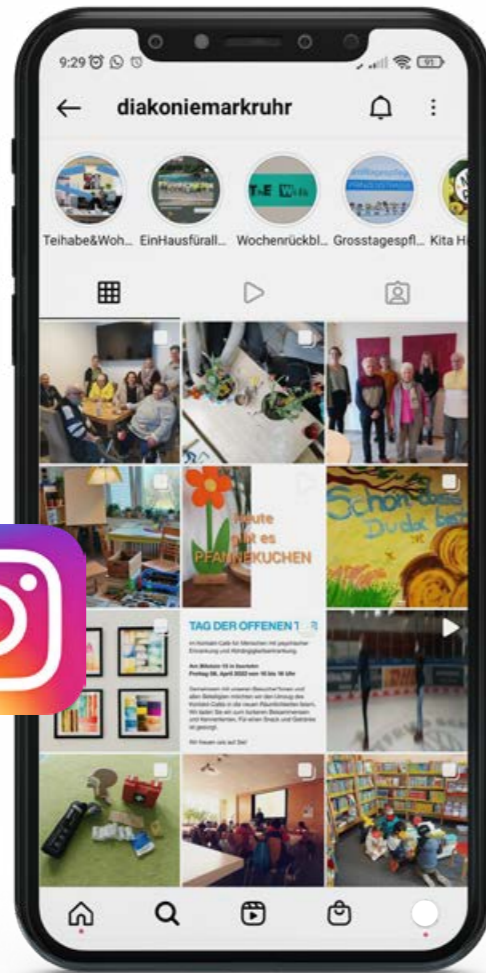
2. Ausgabe



2011

2022

Hier finden Sie uns auf Social-Media!



[www.diakonie-mark-ruhr.de](http://www.diakonie-mark-ruhr.de)  
[karriere.diakonie-mark-ruhr.de](http://karriere.diakonie-mark-ruhr.de)

Diakonie  
Mark-Ruhr

2011

2022

## Impressum

Herausgeber Diakonie-Mark Ruhr gGmbH  
V.i.S.d.P. Martin Wehn  
Redaktion Fabian Tigges, Jeannine Brezina  
Gestaltung IDEENpool GmbH, Steffi Hirt / Thomas Gebehenne  
Druck [www.die-umweltdruckerei.de](http://www.die-umweltdruckerei.de)  
Auflage 2.250 Exemplare  
Erscheinung 05/2022

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier,  
Circle Silk Premium White, ausgezeichnet  
mit dem Umweltzeichen Euroblume



# Diakonie Mark-Ruhr

Wir sind da.  
Wo die Menschen uns brauchen.

Diakonie Mark-Ruhr  
gemeinnützige GmbH

Martin-Luther-Straße 11  
58095 Hagen

Telefon 02331 3809 - 00  
Telefax 02331 3809 - 09

[www.diakonie-mark-ruhr.de](http://www.diakonie-mark-ruhr.de)  
[karriere.diakonie-mark-ruhr.de](http://karriere.diakonie-mark-ruhr.de)

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Pflege und Wohnen

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Ev. Pflegedienste Mark-Ruhr

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Teilhabe und Wohnen

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
DW Hattingen-Witten

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Fördergesellschaft mbH

  
bilden / erziehen / betreuen  
Ev. Jugendhilfe  
ISERLOHN // HAGEN

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Qualifizierung und  
Beschäftigung ■ QuaBed

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Diakonisches Werk im  
Ev. Kirchenkreis Iserlohn e.V.

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Ev. Kirchenkreis  
Hagen und Schwelm e.V.

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Schwerte gGmbH

**dia-systems**  
■■■ EDV-Systemhaus – PPS-Software ■■■

**dia-service**  
Gastronomie-Management ■  
Gebäudedienstleistungen ■  
Malen, Lackieren, Trockenbau ■  
Garten- und Landschaftsbau ■

D I A ■ P L A N  
PROJEKTENTWICKLUNG

**Diakonie   
Mark-Ruhr**  
Inklusives Leben

 **InkluDia**

 **Iserlohner  
Werkstätten**

  
SCHWERTER NETZ  
für Jugend und Familie  
www.schwerter-netz.de

**Arbeit  
Leben  
Zukunft**

 **pro  
integration**

**f a c h p o o l**  
gGmbH  
Qualität für  
Fortbildung und Beratung